



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

384 (20.8.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-317373](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-317373)

General-Anzeiger



Abonnement:

(Wöchliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 641
Redaktion 577
Expedition und Verlags-
buchhandlung 518

Badische Neueste Nachrichten

Anabhängige Tageszeitung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 4 30 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 384.

Freitag, 20. August 1909.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Augenblicksbilder.

Genosse Eduard Bernstein, dem das Endziel nichts, die Bewegung Alles, schreibt in einem bürgerlichen Blatte, dem „Berl. Tagebl.“ einen Artikel über die Kieler Affäre. Er hat schon vorher eine Artikelserie veröffentlicht im „Kimm mich mit“, einem „Sensationsblatt niederster Ordnung“, laut „Vorwärts“. Er muß wohl, denn die tonangebende sozialdemokratische Presse öffnet ihm ihre Spalten nicht und zahlt ergo dem Schriftsteller keine Honorare.

In Berlin darob elegische und kantmüßige Entstellung. Der „Vorwärts“ wehrt nicht mehr, er läßt in düsterer Melancholie und weinerlicher Sentimentalität die Krone sinken, die sonst die Donnerkeile schleuderten: „Wir legen es zu dem Uebrigen und überlassen den Genossen das Urteil über diese Handlungsweise.“

In Leipzig, wo nächstens Parteitag, haust die „Leipziger Volkszeitung“, eine ewig leisende, ewig gärrige, ewig boshafte alte Bettle, der der Geiser stets aus dem Munde träuft. Dem Genossen teilweise selbst ein Gräuel und ein Schmel. Die Redaktion des „Volksblatt“ hat in einer Erklärung dieser tiefgründigen Abneigung äußerst plastischen Ausdruck gegeben: ihr und ihren Weibern im Lande bringt der Ekkel vor der Verlogenheit dieses Parteiblattes die Gefahr des Erbrechens nahe. Dieser deutliche und handfeste Beschluß wird von dem Landes- und den beiden Kreisvorsitzenden ausdrücklich gebilligt.

Diese so beschriebene „Leipziger Volkszeitung“, der von den Anholter Freunden des ferneren „unabhängig gebilligte, nur das Parteileben vergiftende Kritik“ bescheinigt wird, zieht anders als der sentimentale resignierende „Vorwärts“ vom Leder gegen Eduard Bernstein, der gesündigt und aber gesündigt hat gegen ein Dogma des Konzils von Dresden, das den Parteigenossen Mißarbeit verbietet an bürgerlichen Blättern, in denen an der Sozialdemokratie heftige oder hämische Kritik geübt wird. Nach der unfehlbaren Auslegung dieses Konzilsbeschlusses durch die Leipziger Orthodoxen ist die Kritik des „Berl. Tagebl.“ hämisch und gehässig. „Haste Worte“, wird die Redaktion des „Berl. Tagebl.“ ausrufen, die sich dieser größten Sünde nicht bemüht sein kann. Die „Leipziger Volkszeitung“ sieht, in Bernsteins Dogmentreue eine absichtliche Provokation, „als wolle eine gewisse Gruppe es auf dem Leipziger Kongress zum Standart treiben!“ Spricht dann böhnisch und giftig von dem revisionistischen Wäckerduden in der Partei vom Schläge der Bernstein, Seine, Franz, erwartet, daß Genosse Bernstein gemäß weiteren Dresdener Konzilsbeschlusses seine Reichstagskandidatur niederlege.

Die „Leipziger Volkszeitung“ hat 50 000 Abonnenten, die beiden Leipziger Wahlkreise zählten bei der letzten Reichstagswahl 70 000 sozialdemokratische Stimmen. Inmitten dieser von der Leipziger Volkszeitung geistig genährten Massen findet der nächste sozialdemokratische Parteitag statt, das Konzil der völkerverfeindenden Sozialdemokratie. — Es ist ein

etwas eigentümlicher Willkomm, den die „Leipz. Volksztg.“ im Namen dieser 70 000 Unentwegten und Zielbewahnten dem Wäckerduden Revisionisten zuruft. Unherzlicher sind Freunde wohl nirgends empfangen worden.

Noch sei vermerkt, daß die „Leipziger Volkszeitung“ eine gute Dogmatikerin ist, aber schlecht rechnen kann. Sie wird staunen, wenn sie sieht, wie groß heutzutage ein Wäckerduden Revisionisten ist. Schon in Nürnberg gingen auf ein Wäckerduden fünf gewöhnliche Dutzend!

Weitere Augenblicksbilder. Die Genossen von Dresden-Wilstadt wünschen dringlich, daß in Leipzig die Verhandlungen in sachlicher Weise geführt werden. O du ahnungsvoller Engel du. Noch so dergleichen Willkomm!

Der „Vorwärts“ bleibt auch heute dabei, daß der württembergische Gogang eine Taktlosigkeit sei, die nicht begangen werde durfte.

Genosse Eisner wünscht, wie gestern mitgeteilt, ein Aktionsprogramm von Gelegenheitswürfen, die unmittelbar auch in der bürgerlichen Gesellschaft ausführbar sind. Der Vorschlag fand den Beifall des „Volksfreunde“ in Karlsruhe, aber nicht des „Volksblatt für Halle“, das im Dunstkreis der „Leipziger Volkszeitung“ erscheint. Unter Approbation des „Vorwärts“ tritt es den Vorschlag in Grund und Boden, bei dessen Verwirklichung man nur sagen könne — dann Gute Nacht „sozialdemokratisch“. Die Befreiung der Arbeiterklasse wird nicht durch Evolution, sondern durch Revolution, nicht durch Parlamentieren, sondern durch Gewalt erfolgen.

Man überschätzt immer wieder den Parlamentarismus, das ist das Grundübel. Man glaubt, es gelte nur, den herrschenden Klassen unsere Entwürfe durch die Form, durch die schönen Worte, durch den gewählten Zeitpunkt, durch Friaß und so weiter schmachtlich zu machen und die „praktischen Erfolge“ mühen können. Sie kommen aber nicht, selbst wenn man hochlogant mit den kapitalistischen Parteiführern „gesellschaftlich verfährt“, zu Hofe geht, dem Könige die Hand drückt und patriotische Hochs mitmacht, wie eben wieder die württembergische Fraktion in ihrer Begründung zur Budgetverweigerung konstatieren mußte. Erfolge für die Arbeiterklasse sind nur durch die rechte Macht, die brutale Zahl, die Arbeit und harte Entschlossenheit der sozialdemokratisch organisierten Massen zu erzielen. Davon haben wir in erster Linie unsere Kraft zu verwenden, dann werden sich die Lebensbedingungen der Arbeiterklasse und ihre Befreiung durchsetzen, sei es im Parlament oder außerhalb desselben. Diese Tatsachen sind durch die politischen Vorgänge seit der Reichstagsauflösung 1906 in geradezu unheimlicher Weise für jedermann sichtbar bestätigt worden.

Die Frankfurter Genossen beantragen, die Reform des preussischen Wahlrechts auf die Tagesordnung des Leipziger Parteitages zu setzen. Im Anschluß daran schreibt die „Frankf. Tagespost“, daß die Lösung der preussischen Wahlrechtsfrage mit radikalen Mitteln die Zentralfrage der deutschen Politik sei, den geraden, schwierigen, vielleicht sogar gefährlichen Weg zum Ziele müsse man voranschreiten. Das klingt schaurig und blutig! Welche radikalen Mittel wird man in Leipzig beschließen?

Im sozialdemokratischen Verein Kassel-Melsungen hat man verlangt, daß alle nebenwichtigen Dinge, wie die Hofgängererei, auf dem Parteitag zurücktreten sollten. Herr Kautsky, der über Taktik zu reden aufgefordert wurde, hält die Hofgängererei nicht für ein nebenwichtiges Ding.

In Kassel-Melsungen ist auch die Haltung der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion zur Erbschaftsteuer ausgezeichnet begründet worden.

Genosse Hauschild führte zu dem Punkte aus: Sie hätten mir z. B. im Kreise Kassel-Melsungen dagesanden, wenn es geheißen hätte: Der Reaktionsär Vatimann stimmte — gleichgültig, mit welchem Hintergedanken — für die Sozialdemokratie gegen die Erbschaftsteuer? Dadurch wäre unsere Agitation unendlich erschwert worden. Und wie bei uns, so in den meisten Wahlkreisen.

Eine ungemein sachliche und berrnünftige Art, Politik zu treiben. Die Frage, Sozialdemokratie und Erbschaftsteuer, gehört ja auch zu den Streitpunkten innerhalb der Partei. Werden die mit der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion unzufriedenen Obstruktionsstreiber mit dieser Begründung sich zufrieden geben?

Wenn sie die gastliche Heimstätte der „Leipziger Volkszeitung“ verlassen, werden die Genossen dann mit Altmeister Goethe ansprechen:

„Mein Leipzig lob' ich mir“.

Die angebliche Mandatsmüdigkeit des Abg. Baffermann.

Die „Nat. Lib. Korresp.“ erhält, wie schon telegraphisch kurz gemeldet, von Herrn Reichstagsabgeordneten Fuhrmann folgende Zuschrift:

„Es geht durch die Blätter eine Mitteilung, wonach ich in Lud. erklärt hätte, daß der Abgeordnete Baffermann bei den nächsten Wahlen nicht wieder kandidieren würde. Da diese Nachricht von einzelnen Zeitungen mit den verschiedensten Kommentaren wiedergegeben wird, möchte ich folgendes dazu bemerken:

In der Versammlung in Lud. griff ein konservativer Parteifreier in maßloser Weise die „landwirtschaftsfeindliche“ nationalliberale Partei und insbesondere ihre Führung an, die bei der Reichsfinanzreform durch ihr Abseitsziehen versagt und der Fraktion die Zustimmung zur Erbschaftsteuer nicht aus sachlichen Gründen, sondern nur zu dem Zwecke ausgenützt hätte, um die konservative Partei auf die Arnie zu zwingen. Hieraus erwiderte ich, daß der Vorwurf der Landwirtschaftsfeindlichkeit von konservativer Seite ein Akt der Undankbarkeit sei gegen den Abgeordneten Baffermann, der als Führer unserer Fraktion in den schweren Kämpfen um den Zolltarif im Interesse unserer Landwirtschaft ein gut Teil seiner Gesundheit geopfert hätte, und daß der Vorwurf des tatenlosen Abseitsziehens am wenigsten ihn treffe, der auch bei diesen inneren und äußeren Kämpfen so wenig Rücksicht auf seine Gesundheit genommen hätte, daß er sich zuweisen die Frage hätte vorlegen müssen, ob sein Gesundheitszustand es ihm erlaube, bei den nächsten Wahlen wieder zu kandidieren. Die Fraktion und die Partei ist mit mir einig in

Seuilleton.

Die Ausstellung in Nancy.

Gr. Nancy, 17. August.

Paris ist noch immer so sehr der Mittelpunkt Frankreichs, nimmt das Interesse der Ausländer in so ausschließlicher Weise in Anspruch, daß man nur zu oft alles vergißt, was die Provinzstädte an vergangener Schönheit und gegenwärtiger Kraft bergen, und nur zu oft achtlos im Schnellzug an ihnen vorüberfährt. Um so angenehmer ist die Heberzeugung aller dieser, für die es der großen Ausstellung in Nancy als äußerer Anregung bedurfte, um sich einmal die schöne, der deutschen Westgrenze so dicht benachbarte Stadt anzusehen. Man ist über den fast großstädtischen Eindruck der lebhaften verkehrsreichen Straßen erstaunt die durchweg sauber, handfrei und gut gepflegt sind. Weiße Plätze, monumentale öffentliche Gebäude und zahlreiche Neubauten erstrecken auf Schritt und Tritt. Die Altstadt, die, im Stil Ludwigs XIV. erbaut, sich um den Stanislausplatz gruppiert, ist von großem Interesse. Dem mächtigen großzügigen Rathaus schließen sich fast nur stilreine Bauten harmonisch an. Wundervolle schmiedeeiserne, vergoldete Gitter in Form von Toren trennen die einzelnen Gebäude und verleihen Nancy den Namen: die Stadt der goldenen Tore. Sehr malerisch ist auch der Carrière-Platz mit dem Regierungsgebäude. Das Museum, das im Rathaus untergebracht ist, birgt manches Wertvolle und gehört zu den bedeutendsten Provinzmuseen Frankreichs. Ein zweites Museum, in dem nur lothringische Altertümer aufbewahrt werden, liegt in dem schönen ehemaligen bürgerlichen Palast. Spaziergänger finden in dem Park der Pépinière schattige Wege oder in der reiz-

den Umgebung der Stadt mannigfaltige und abwechslungsreiche Touren.

Zu diesen von alter Kultur herporgerufenen Eindrücken gesellt sich ein bedeutender moderner Gesamteindruck. Die Ausstellung gibt einen guten Ueberblick über die Tätigkeit und Leistungsfähigkeit des französischen Ostens, obgleich infolge von Zustimmungen mehrere französisch-lothringische Fabriken sich weigerten, sie zu beschiden, und das Komitee daher genötigt war, auch einige deutsche und englische Firmen einzuladen. Auf dem Gebiet der Keramik, der Glasindustrie, der Konfektion und Wäbelfabrikation steht dafür Frankreich konkurrenzlos da, während in der Maschinenhalle nicht nur durch diesen Zufall, sondern tatsächlich durch die in Deutschland ungleich billigeren Arbeitskräfte, ein starker Wettbewerb herrscht. Um die Innen- und Außenarchitektur hat sich der verstorbene Emile Gallé verdient gemacht, der Begründer der „Ecole de Nancy“, die sich eifrig bemühte, dem Kunstgewerbe neue Formen zu schaffen, und besonders auf dem Gebiete der Glasindustrie Verarbeiten erlangt hat. Zwar sind die Arbeiten dieser jungen Künstlergruppe noch nicht frei von manchem Ueberladenen und Gequälten, aber auch das deutsche Kunstgewerbe hat lange Zeit ringen müssen, ehe es sich aus der Unreife erster Versuche zu reinen Gedanken durchgearbeitet hat; so ist auch für die französischen Schulen Guttes zu hoffen.

Der äußere Erfolg der Ausstellung scheint bis jetzt ein glänzender, was für die Unternehmer um so erfreulicher ist, als sie ein treffliches Beispiel in der vorjährigen Ausstellung von Voreben vor Augen hatten, die ein vollständiges Fiasko erlitt. Das ganze Arrangement der Ausstellung in Nancy ist allerdings ungleich glücklicher. Außer dem Ueberblick über die industrielle Entwicklung und einer sehr originellen Kunstausstellung bietet sie auch allen denen genug, die sich nur unterhalten und zerstreuen wollen und im Vorbeigehen einige Kenntnisse von Land und Leu-

ten entnehmen möchten. Für diese ist das alte lothringische Dorf, das gleich am Eingang errichtet wurde, ein Hauptanziehungspunkt. Man findet dort sogar einen „echten“ Tanzboden, auf dem Tanztänze aufgeführt werden. Auch Kunstschauen und ähnliche Vergnügungen fehlen nicht. Eine kleine Miniaturreisenbahn gibt Gelegenheit eine Rundfahrt um die Ausstellung zu machen. Sie führt auch zu dem nahe gelegenen Lustschloßpark mit dem Lustschloß „Villa de Nancy“. Gegen 100 Proc. kann man sogar eine kurze Fahrt in diesem „désirable“ mitmachen.

Die Besucherzahl hat die Zahl von 200 000 schon überschritten. Hauptächlich sehen sich diese aus französischen Provinzler und den Bewohnern der deutschen Grenzländer zusammen. Ein Viertel vielleicht sind Engländer. Pariser kommen wenig; sie denken zu gering von derartigen Provinzunternehmungen, und auch die Pariser Presse hat wenig Entzückungen gezeigt. Der Aufenthalt aber kommt hier mehr wie sonst zu der Ueberzeugung, daß in Frankreichs Provinzen Kräfte wachsen und aufblühen, die für das Land von allergrößtem Wert und wohl geeignet sind, Lebensabern des Staates, die in Paris zu erheben und zu verkaufen broden, immer wieder mit frischen reinen Säfte zu durchströmen.

Beiträge zur Frauenfrage.

Kunststufelle für Frauenberufe.

L. 12, 18 3. Stad.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Kleine Mitteilungen.

Die Zahl der weiblichen Pharmazenten ist bis jetzt noch gering, trotzdem der Apothekereinnahmen den Frauen seit einiger Zeit freisteht. Eine ungerühmte Examenskandidatin meldete sich nun, es die Vorprüfung in München für die Apothekerprüfung des bayerischen Regierungsbezirks Oberpfalz ab-

dem Wunsche, daß es uns gelingen wird, wenn der Zeitpunkt der Wahlen kommt, Herrn Wassermann zu bewegen, solche momentanen Bedenken zurückzustellen. Er wird dies umso leichter tun angesichts der Einmütigkeit der Fraktion und der Gesamtpartei, die auf dem letzten Parteitage einen so glänzenden und erhebenden Ausdruck gefunden hat.

F u h r m a n n, Mitglied des Reichstages.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, 20. August 1909

Zwangsinnungen und Arbeitstarifvertrag.

Ein neuer Erlass des Düsseldorfer Regierungspräsidenten wiederholt die schon verschiedentlich geäußerte, aber nach dem Wortlaut des Gesetzes nicht zu rechtfertigende Ansicht, daß Vorzug: 100 q der Gewerbeordnung es den Zwangsinnungen verbiete, Arbeitstarifverträge abzuschließen. Die „Soziale Praxis“ bemerkt zu diesem Erlass:

Zunächst hat eine hiesige Zahl von Zwangsinnungen in den verschiedenen Handwerkszweigen längst derartige Verträge abgeschlossen. Das Kaiserliche Statistische Amt hat in seinem Tarifvertragswert diese angeblich „ungeschiedenen“ Bindungen der Zwangsinnungen ohne Anstand in die amtliche Urkundenammlung aufgenommen. § 100q U.O. verbietet den Zwangsinnungen nur eine monopolistische Warenpreisbildung, um sie vor dem Rückfall in den alten Justizlegationszustand zu bewahren oder ihnen jedenfalls keine geschädigte Stellung dazu zu gewähren. Aber das Verbot: „Die Innung darf ihre Mitglieder in der Festsetzung der Preise ihrer Waren und Leistungen nicht beschränken“, heißt doch keineswegs einem Vorgehen der Innung im Wege, für die Wohlverhältnisse der Gesellschaft eine gewisse anständige Mindestnorm auszuwerfen, die die Wirtschaftlichkeit fördert und bei allen Innungsmitgliedern gewöhnlich praktisch schon durchgeführt hat. Am Gegenteil entspricht ein derartiges Vorgehen der Innung, diese öffentliche Anerkennung dessen, was für die beiderseitigen Beziehungen und Leistungen zwischen Meister und Gehilfen in der Innung als gerade und billig gelten soll, durchaus den Lehrgedanken der ganzen neueren Innungsverfassung, die im § 11a als unerlässliche Aufgabe jeder Innung hinsichtlich der Förderung eines gedeihlichen Verkehrs zwischen Meistern und Gehilfen. Es ist aber nachgerade ein Gemeinplatz geworden, daß das Bestehen eines Arbeitstarifvertrages für das gesellschaftliche Verhältnis zwischen Meister und Gehilfen eine förderliche Voraussetzung bildet. Obendrein wird jede Annäherung des § 100q U.O., der nur von verbotenen Preisbestimmungen spricht, auf die Arbeitstarifverträge auch für den „extremsten“ Interpreten des § 100q in dem Augenblick hinfallen, wenn der Arbeitstarifvertrag die Regelung der Lohnfrage, wie dies ja hin und wieder geschieht, bezieht, obwohl er im übrigen eine sehr weitgehende und gründliche Ordnung aller Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten usw. enthalten kann.

Reichsfinanzreform und Aufwand für Kaiserempfang.

Mit Pfennigen und Bruchteilen von Pfennigen werden infolge der kleinzügigen Finanzpolitik der reaktionären Steuer-mehrheit des Reichstages und der verbündeten Regierungen aus der Masse des Volkes die Geldbeträge gezogen, die das Deutsche Reich zur Bilanzierung seines Staats benötigt. Im schroffen Gegensatz zu dieser Tatsache, die man als eine steuerliche Notwendigkeit hierzu stellen sich bemüht, steht der gewaltige Aufwand, der, wenn der „Herkölnner Kreisangehöriger“ recht berichtet ist, beim Besuch des Kaiserpaars auf der Höhenburg getrieben wurde. Der „Herkölnner Kreisangehöriger“ schreibt:

Könnte nicht die gleiche Würde mit all den erhebenden Momenten vollzogen werden, wenn für den einhändigen Besuch des Kaiserpaars keine 700000 Mark verausgabt worden wären? Wie dünn die Summe an der Aufwen-dungsgeld gemessen enorm hoch; die hohen Besucher schiden natürlich bei der Verifizierung der Frage ganz aus, denn die Halbierung der Wäcker wäre auch mit weniger Hunderttausenden genau so überwältigend und für das Kaiserpaar genau so erregend gewesen. — Mit Verlaub offe, meine Herren, hier hätte man ruhig einen Hauch der modernen Zeitlichkeit, genannt „Sparsystem“, fassen sollen.

Wir können vorerst an diese ungeheure Summe nicht glauben, sollte sie aber nur annähernd verbraucht worden sein, so stehen wir nicht an, einen solchen Aufwand als bodenlos e Verschwendung zu brandmarken.

Deutsches Reich.

— Wegen des Reichstags mit Deutschland hatten die schweizerischen Müller im Frühling den Bundesrat u. a. um Senkung der Bundesbahntarife für Getreidetransporte ersucht.

gehalten wurde. Es war eine Kloster-schwester, die in ihrer Tracht vor den Schranken der Prüfungskommission erschien, und sie war überhaupt der einzige Examenkandidat, der sich zur Prüfung meldete. Sie bestand die vorgeschriebene Prüfung mit gutem Erfolge, und das Kloster, dem sie angehörte, suchte beim Staatsamt um Bewilligung nach, daß die Schwester die Ägide des Klosters leiten dürfe. Das ist der erste Fall, daß eine Kloster-schwester eine offizielle Tätigkeit ausübt. — Als Dozent für Psychiatrie wurde Frau Dr. Ragna Vogt an der Universität Christiania zugelassen. Gleichzeitig wurde ihr das neue-geschaffene Amt eines Konsulenten für psychologische Angelegenheiten beim hänischen Unterrichtsministerium übertragen. — Eine sinesische Prinzessin, Kang Tung Yi, die Tochter des chinesischen Reformers Kang Yu Wei, hat soeben an dem amerikanischen Barnard College ihre Studien mit einem glänzenden bestandenen Examen beendet. Die gelehrte sinesische Prinzessin will bei ihrer Rückkehr nach China Frauenclubs gründen und für eine Reform der weiblichen Erziehung eintreten, die das ganze System vom Kindergarten bis zur Universität umfaßt. — Der staatliche Kinderzuschuß in Ungarn liegt zum großen Teil in den Händen von Frauen. An sämtlichen großen Staatsanstalten, es sind deren 18, sind ausschließlich weibliche Beamte tätig. Fernerhin ist jetzt ein staatlicher Lehrkursus zur Ausbildung von Kinderspielerinnen eröffnet worden, und die Regierung beabsichtigt, 50 ausgebildete Schülerinnen als Kinderspielerinnen und Aufsicherinnen im staatlichen Kinderspiel zu verwenden. An der staatlichen Krankenkasse sind gegenwärtig 6 Ärztinnen tätig. — Während in den Vereinigten Staaten schon seit Jahren zahlreiche Frauen als Architektinnen tätig sind und Vorarbeiten leisten, ist die Architektin in Europa noch nicht sehr langem eingebürgert. Eine der ersten Frauen in diesem Beruf war die Ungarin, Fräulein Eriska Pankas, die noch jugendliche Tochter eines Bauweilers; sie hat sich im Laufe weniger Jahre in ihrem Heimatlande einen trefflichen Ruf erworben. Seit kurz-

Die Bundesbahnen erklärten nun, wie der „Post. Ztg.“ aus Bern gemeldet wird, in ihrem Gutachten, daß eine Tarif-reduktion eine Verminderung der Einnahmen zur Folge hätte. Kürzlich hat in Bern wegen dieser Sache zwischen den Vertretern der Bundesbehörden, der Bundesbahnen und Müller eine Konferenz stattgefunden. Wie verlautet, haben sich Genua und Marseille bereit erklärt, für Getreideimporte nach der Schweiz gewisse Vergünstigungen zu gewähren. Nach Ansicht der Schweizer Müller könnte die Einnahmeverminderung der Bundesbahnen infolge der Tarifreduktion dadurch wieder ausgeglichen werden, daß die Getreidezufuhren von den Müllern statt von den Nordseehäfen Deutschlands via Genua, Marseille und Benedig in die Schweiz eingeführt würden. Die ziemlich verwickelte Angelegenheit wird auf Grund der erwähnten Konferenzverhandlungen von den Bundesbahnen weiter geprüft. An der Konferenz hatte sich auch das Handelsdepartement, in dessen Ressort der Reichs-tarif fällt, beteiligt.

— Die Abhaltung eines konservativen Parteitages zur Aufklärung der verschiedenen strittigen Fragen in den Reihen der Konservativen“ empfiehlt eine Zuschrift an die „Schles. Ztg.“. Schon früher ist aus den Reihen der Konservativen die Forderung nach Einberufung eines Parteitages erhoben worden, aber Herr v. Hendebrand und seine Leute hüten sich. Wozu auch ein Parteitag? Die konservativen Wähler haben für die Kandidaten zu stimmen, die ihnen von der Parteileitung präsentiert werden, im übrigen haben sie still zu schweigen.

— Das schlechte Gewissen. Der bayerische Bauernbündlerische Abg. Hilbert, mit dem neulich in einer Versammlung im Hauptort seines Wahlkreises, Neustadt a. d. Aisch, die Bauern und ländlichen Arbeiter wegen seiner Abstimmung zur Reichs-finanzreform so hürdtliche Abrechnung hielten, getraut sich jetzt nur noch unter polizeilicher Bedeckung vor seine Wähler. Er läßt in der ihm geneigten Presse erklären, daß er bei der Behörde um polizeiliche Überwachung seiner Versamm-lungen nachgesucht habe, um ähnliche Vorkommnisse wie in Neustadt zu verhindern. Ein Abgeordneter, der sich gegen die eigenen Wähler durch die Polizei schützen zu müssen glaubt, das ist einmal etwas anderes!

Badische Politik.

Großblutjäger.

Zu der Billinger Großblutjägerresolution schreibt die „Natf. Korresp.“ mit allem Recht:

Wir haben die Empfindung, als ob den National-liberalen von Billingen die Sorge um den heimischen Kirchturm einigermaßen den politischen Sinn getrübt hätte. Wir haben keine Neigung, uns in die örtlichen Streitfragen zu mischen und sozusagen ex cathedra zu entscheiden, welche Taktik die Billinger National-liberalen für ihre Bürgerkaufwahlen einschlagen sollten. Bedenklich indes will es uns scheinen, wenn lokale Organisationen der Gesamtpartei den Weg vorzuführen versuchen. Wir meinen: die Billinger National-liberalen hätten alle Ursache, der sehr beachtenswerten Darlegung des Abg. Wassermann während der Wahlkampagne in Neustadt-Bandau zu gedenken. Da hat er sich über den sagenberühmten Bloß von „Bebel bis Wassermann“ mit aller nur wünschens-werten Deutlichkeit ausgesprochen.

Aus der badischen Wahlbewegung 1909.

Landtagskandidaturen.

Bis heute wurden für die kommenden Landtagswahlen von den einzelnen Parteien folgende Kandidaten aufgestellt:

1. Pfälzendorf-Heidelberg (bisher Weißhau, Str.), Dr. Bauer-berger Weißhaus-Pfalzendorf (Str.), Meißner-Rodolfsch (Str.).
2. Westrich-Stadon (bisher Brodmann, natl.), Meißner-Rodolfsch (Str.).
3. Stadt Ronsang (Wendeg, dem.), Redakteur Kolb-Karlstraße (Str.), Rechtsanwalt Wende-Ronsang (dem.).
4. Ronsang-Stadon-Heidelberg (Wagner, Str.), Oberamtsrichter Büchner-Wengenbach (Str.), Meißner-Rodolfsch (Str.).
5. Eugen-Ronsang (Wiesler, Str.), Amtsgerichtsdirektor Gieseler-Ronsang (Str.), Korn-Singen (Str.).
6. Donaueschingen-Eugen (Hilbert, natl.), Landwirt Gildert, Riedel-Singen (natl.), Gemeinderat Simon Schmid-Watterdingen (Str.), Landwirt Schmid-Röhringen (Str.).
7. Billingen-Donaueschingen (Höringer, Str.), Schlossermeister Witzsch-Billingen (Str.), Dr. Frank-Mannheim (Str.).
8. Pfälzendorf-Heidelberg (Wittmann, Str.), Landwirt Ewald Pfälz-Heidelberg (natl.), Oberamtsrichter Wittmann.

sem hat sie noch eine Kollegin erhalten, Fräulein Helen Preba in Weitzberg, die sowohl private als auch staatliche Bouten angeführt hat. Auch Berlin besitzt schon seit einigen Jahren eine sehr tüchtige Architektin, Fräulein Emilie Winkelmann. Verschiedene große Mietshäuser und vornehme Privatstellen sind von der Dame erbaut.

Die Waisense als Beruf für blinde Frauen.

Gring an Zahl sind bisher noch die Berufe, die blinden Frauen erschlossen sind, und zumeist ist ihr Verdienst ein überaus geringer. Insbesondere fehlt es an Berufen für gebildete Blinde, von denen einige in der Musik oder als Lehrkräften an Blindenanstalten ihr Fortkommen finden. Es ist hier speziell auf die Ausbildung von Massage hinzuweisen. Blinde, mit ihrem feinen Gefühl in den Fingerspitzen eignen sich außerordentlich gut zum Massieren, und es sind mehrfach sehr erfolgreiche Versuche mit der Ausbildung solcher Kräfte gemacht worden. Insbesondere hat eine russische Dame, Fräulein Jenaida Wengero-wa, die in Petersburg eine Schule für Massage und Kranken-pflege leitet, eine eigene Abteilung zur Ausbildung blinder Massierinnen eingerichtet, und schon eine ganze Reihe von Schü-lerinnen zu einträglichen Lebensstellungen verholfen. Die me-dizinische Gesellschaft von Boris ist auf dieses Spezialfach von Frau Wengero-wa aufmerksam geworden und hat die Dame zu einem Vortrage über das Thema eingeladen.

Das Weiberdorf.

Von einem wunderlichen Paradies der Frauenrechtlerinnen, einem kleinen Dorfe im südlichen Bembroschire in West-Wales gibt J. Williams Thomas in einem englischen Blatte eine in-teressante Schilderung. Von der Meeresbrandung umfost, liegt hier zwischen luschigen Forsten das kleine Dorf Llangwm, eine alte dänische Niederlassung, in der im Sommer viele englische Dichter und Schriftsteller Erholung und Anregung suchten. Langsam steigt unter der Herrschaft der Frau; nicht durch Wahl-

9. St. Vollen-Weidobut (Wammel, Str.), Projektor Blummei-Weidobut (Str.), Parteifreier Engler-Weidobut (Str.).
10. Sickingen-Schopheim-Weidobut (Biermanns, Str.), Weiblicher Rat Dietrich-Weidobut (Str.), Reinhold Jambel-Dauer (Str.).
11. Stadt Vörsch (Wisch, natl.), Schriftleiter Rißch-Vörsch (Str.).
12. Vörsch-Land (Schirmer, natl.), Landgerichtsdirektor Dörflinger-Rannheim (natl.), Stadtrat Weitzsch-Vörsch (natl.), Haupt-lehrer Geradewohl-Vörsch (natl.), Bürgermeister Hermann-Pölsch (Str., d. V.).
13. Schopheim-Schöna (Wich, natl.), Landwirt Benhard-Weitenau (natl.), Zettlermeister Müller-Schopheim (natl.), Dr. Roderich-Vörsch (dem.), Landwirt Fr. Volmer-Schöna (natl.).
14. Wilhelm-Vörsch-Schau (Wankelhorn, natl.), Bürgermeister Roger-Lausentich (natl.), Landwirt Bauer-Schopheim (natl.).
15. Stanten-Schöna-Freiburg (Kohl, Str.), Rechtsanwalt Kopp-Freiburg (Str.), Weitenhauer Graf-Krauter-Freiburg (natl.).
16. Breisach-Emmendingen (W. Weitenhauer, Str.), Ortsbürger Frhr. v. Weitzsch-Klein-Oberrotweil (Str.), Weitenhauer-Krauter (Str.).
17. Reutling-Weiden-Weiden (Tullner, Str.), Josef Brand sen., Pfälz (natl.), Stadtschreiber Dürrer-Weiden (Str.), Parteifreier Engler (Str.).
18. Stadt Freiburg (I) (Weitenhauer, Str.), Rechtsanwalt Behren-sch-Weiden (Str.), Parteifreier Engler (Str.).
19. Stadt Freiburg II (Krauter, natl.), Weitenhauer-Krauter (Str.).
20. Stadt Freiburg III (Weiden, natl.), Rechtsanwalt Grundbach-Weiden (Str.).
21. Weiden-Weiden (Wich, Str.), Stadtschreiber Weiden-Vörsch (Str.), Weitenhauer-Krauter (Str.).
22. Freiburg-Emmendingen (Schüller, Str.), Bürgermeister Oth. Weitenhauer (natl.), Landwirt Schaller-Weiden (Str.), Weitenhauer-Krauter (Str.).
23. Emmendingen (Weitenhauer, natl.), Knechtler Weitenhauer-Emmendingen (natl.), Rechtsanwalt Grundbach-Weiden (Str.).
24. Weiden-Emmendingen (Wagner, Str.), Weitenhauer-Krauter (Str.), Parteifreier Engler (Str.).
25. Stadt Vörsch (Schneider, natl.), Prof. Otto Knechtler-Weiden (natl.), Stadtrat G. Womb-Weiden (Str.).
26. Weiden-Weiden (Wich, natl.), Gemeindevorstand Weiden-Weiden (natl.), Parteifreier Engler (Str.).
27. Vörsch-Weiden (Wagner, natl.), Rechtsanwalt Dr. Frank-Mannheim (natl.), Parteifreier Engler (Str.).
28. Vörsch-Weiden (Wagner, natl.), Rechtsanwalt Dr. Frank-Mannheim (natl.), Parteifreier Engler (Str.).
29. Stadt Weiden (Wagner, natl.), Stadtrat Weiden (natl.), Rechtsanwalt W. Weiden (natl.).
30. Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
31. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
32. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
33. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
34. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
35. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
36. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
37. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
38. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
39. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
40. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
41. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
42. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
43. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
44. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
45. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
46. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
47. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
48. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
49. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
50. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
51. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
52. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
53. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
54. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).
55. Weiden-Weiden (Wagner, natl.), Parteifreier Engler (natl.), Wagnermeister Josef Engel (Str.).

recht und nicht durch Demonstrationen hat die Frau hier die Herrschaft errungen; im Laufe von Jahrhunderten hat sie ihre Tüchtigkeit erprobt und den Mann nach und nach in den Hintergrund gedrängt. Seit Generationen sind es die Frauen, die hier den Unterhalt für die Familie verdienen; allmorgendlich mit dem ersten Sonnenstrahl geht die Frau an die Arbeit, der Mann aber bleibt daheim, putzt die Schuhe, wäscht die Kleider und spielt die Rolle eines Dienstmädchens. Denn die Frau als Ernährerin der Familie ist auch Kostenträgerin, sie selbst wäscht und laugt sogar die Sonntagskleider für ihren Mann. Seit Generationen verrichtet die Frau männliche Arbeit und von Jugend auf wird sie dazu erzogen. Kein Unwetter kann sie abhalten; sie ist körperlich abgehärtet und kräftig, sie ruhet nie nur ein alter Mäntel, sie handhabt die Fischernetze mit der Sachkundigkeit eines weiblichen Fischers und auch im Sturm weiß sie mit einer Selbstständigkeit ihr kleines Boot zu führen, die manchem Manne Ehre machen würde. In ihrer mütterlichen Verbundenheit, dem selbstgewebenen roten Rock, dem weiterentwickelten Hüft und dem lahe über die Schultern geworfenen roten Schawl, zieht sie durch die Straßen und verkauft ihre Fische und Austern, um am nächsten Tage wieder hinauszugehen und neue Werte zu suchen. Nur ein Vorrat des Mannes haben viele modernen Frauen unangefastet gelassen: den Gemeinverstand. Sie haben keine Zeit sich damit zu beschäftigen und überlassen es lächerlich den Männern, in schamvollen Reden über Wohl und Wehe der Gemeinde zu debattieren. Die alten strengen puritanischen Traditionen sind noch heute in diesem weltentrückten Weiberdorf in Geltung. Niemand wird im Dorfe getauft, denn das wäre Sünde und niemand würde wagen, je eine Aufführung oder Volksbelustigung zu veranstalten. Das Spiel ist streng verboten, ja selbst Romane werden nicht gelesen, denn derlei führt nur zu Gottlosigkeit. Die Bibel und ein kleines Kirchenblatt sind die einzige Lektüre der Mägde. Niemand würde sich unterleben, während der Nachtzeit zu sprechen, am wenigsten am Sonntag. Schon am Samstag-abend

Aus dem Großherzogtum.

Sandhofen, 20. Aug. Ein gräßlicher Unfall hat gestern nachmittag die Familie des Maurers Jakob Bach...

Seddesheim, 19. Aug. Die heilige Tabakernte verspricht dieses Jahr nicht einmal den halben Ertrag wie sonst...

Heidelberg, 20. Aug. Die nächste Schloßbeleuchtung findet am Donnerstag, den 2. September statt.

Heidelberg, 20. Aug. Gestern wurde in dem Gertruden-Gebäude der Allee, u. Kirchheimerlandstraße eine männliche Leiche aufgefunden.

Sportliche Rundschau.

Olympische Spiele auf dem 1896er Sportplatz bei den Bräuereien. Im Anschluß an die hierorts stattgehabten nationalen und internationalen Wettkämpfe vereinigen sich die Redaktions- und benachbarten Ludwigsfelder Vereine...

Wettkampfsport.

Die „Internationale Woche“ in Baden-Baden nimmt heute ihren Anfang. Das letzte Tage umfassende Meeting wird sich auch in diesem Jahr wieder zu einem Duell zwischen französischer und deutscher Wachen gehalten.

Automobilsport.

Die Wettkampfsahrt für kleine Wagen, deren Beginn auf den 20. August festgesetzt war, ist um einen Monat verschoben worden.

Von Tag zu Tag.

Das tägliche Automobilunglück. Mainz, 20. Aug. Ein mit Amerikanern besetztes Automobil, überfuhr gestern abend bei Amöneburg den sechsährigen Sohn eines Loggierers...

Selbstmord. Berlin, 20. Aug. Die am Wohnbau bei Lindenstraße hingerichtete Person ist wie die Berliner Kriminalpolizei mitteilte, das 30jährige Dienstmädchen Scheuring aus Berlin.

Sturm in der Nordsee. Hamburg, 19. Aug. In der Nordsee und in der Elbmündung herrscht seit heute nach starker Nordweststürmung, dem bereits einige Menschenleben zum Opfer fielen.

Aus dem Schnellzug gestiegen. Sorau, 19. August. Am Montag wurde auf dem Bahnhöfen zwischen Gassen und Linde eine Dementiale mit etwa 90 W. und eine Fahrkarte Berlin-Polen gefunden.

Das aufgefunden am Spichorst wurde H. „Hrff. Hg.“ der seit einigen Tagen vermisste Kourist Ernst Graf.

Feuersbrunst. Amsterdam, 19. Aug. Heute morgen brach in Joandam ein großer Brand aus, wodurch fünf Häuser in Asche gelegt wurden.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Heidelberg, 19. Aug. Der Verband deutscher Künstlerinnen, die Heidelberg, hat an den Reichstanzler eine Eingabe gerichtet, das zweite Militärhalbjahr der einjährig-früherwilligen Kerze auf das letzte, praktische Jahr in Anrechnung zu bringen.

München, 20. Aug. Der Kaiser trifft zur Eröffnung der neuen Saaloperette „Hrff. Hg.“ am 10. September vormittags in München ein. Er wird nachmittags im neuen preussischen Residenzschloßpalais ein Diner.

Lucca, 20. Aug. Ein Komitee unter dem Präsidium des Bürgermeisters hat sich gebildet, um Heinrich Heine, dem Verfasser von „Der Vader von Lucca“, ein Denkmal zu errichten.

Wien, 20. Aug. In Nöbler Hofreisen erklärt man H. „Hrff. Hg.“, es sei vollkommen ausgeschlossen, daß König Edward neuer noch den Kaiser in Nöchl besucht.

Prag, 20. Aug. Gestern kam es in Gablons wegen des in Aussicht genommenen tschechischen Zrupfettes zu großen antisemitischen Demonstrationen.

Das Unglück bei der Gerbermühle.

Frankfurt, 20. Aug. Wie der Polizeibericht meldet, sind noch keine Leichen von den gestern abend in der Hofbrunn unterhalb der Rodelwehr der Rinkhölzle bei Oberrod ertrunkenen Personen gefunden worden.

Offenbach, 20. Aug. Die Offenbacher Gemeinde-Verwaltung beschließt H. „Hrff. Hg.“, wenn die Eltern gestimmen, alle Ertrunkenen, die 6 Kinder und den Arbeiter, in einem Rassen-grab auf Kosten der Gemeinde zu beerdigen.

Die Fahrt des „S 3“ nach Berlin.

Karlsruhe, 20. August. Die Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen, geleitet von Graf Zeppelin, schreibt an das hiesige städtische Bauamt H. „Hrff. Hg.“: Das Luftschiff „S 3“ unternimmt mit verschiedenen Neuerungen versehen, die Fahrt antritt.

Der Kaiser und Graf Zeppelin.

Berlin, 20. Aug. Der Kaiser und die kaiserliche Familie werden sich am Tage der Landung des Grafen Zeppelin in Berlin nach dem Tempelhofer Felde in das Kasino des Königin-Augusta-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 begeben.

Friedrichshafen, 20. Aug. Der Kaiser sandte dem Grafen Zeppelin eine außerordentlich freundlich behaltene Depesche, in der er ihm mit Rücksicht auf seine Konvaleszenz in liebenswürdigster Weise den Vorschlag macht, mit der kaiserlichen Familie zusammen die Fahrt des Luftschiffes in Berlin abzuwarten.

London, 20. Aug. Obgleich als Ergebnis der gestrigen Beschlüsse der Konferenz der Kolonialstaatsmänner mit den Ministern die Schaffung einer einseitigen Flotte bezeichnet wird, verkauft, daß bez. des Flottenwesens die kanadischen Vertreter absolute Selbstständigkeit der kanadischen Flotte auch im Kriegsfall verlangen.

Die britische Reichsflotte.

London, 20. Aug. Obgleich als Ergebnis der gestrigen Beschlüsse der Konferenz der Kolonialstaatsmänner mit den Ministern die Schaffung einer einseitigen Flotte bezeichnet wird, verkauft, daß bez. des Flottenwesens die kanadischen Vertreter absolute Selbstständigkeit der kanadischen Flotte auch im Kriegsfall verlangen.

träge an die Reichsflotte wünscht. Am günstigsten war Neuseeland, dessen Flotte im Kriegsfall das im Stillen Meer befehligte Geschwader verstärken soll.

Der Generalausstand in Schweden.

Stockholm, 20. Aug. Aus mitgeteilten Zahlen geht hervor, daß seit der letzten Zählung 9-10 000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Die griechisch-türkische Spannung.

London, 20. August. Wie Reuters aus Conca vom 19. August meldet, gab die griechische Regierung den Konflikt der Schutzmächte mündlich die Versicherung, daß es ihre Absicht sei, die Entscheidung der Mächte zu beachten.

Konca, 20. Aug. (Reuters.) Nachts erhielt die griechische Regierung ein Telegramm aus Konca, nach welchem die Ruhe dank der Vermittlung der Metropolitane wieder hergestellt ist.

Großbritannien und Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Aug. Das Fremdenblatt schreibt: Der Doppelwandel zwischen Kaiser Franz Josef und König Edward nach dessen Ankunft in Wien...

Es ist ein sichtbarer Erfolg der energischen Aufführungsarbeit des englischen Botschafters unterstützt durch das verständnisvolle Entgegenkommen des Wiener Kabinetts.

Das Fremdenblatt nimmt sodann mit Befriedigung das Verständnis der „Times“ zur Kenntnis, daß die Entzifferung des Abkommens über die durchgeführte Annexion...

Der Kaiser und Graf Zeppelin. Berlin, 20. Aug. Der Kaiser und die kaiserliche Familie werden sich am Tage der Landung des Grafen Zeppelin in Berlin nach dem Tempelhofer Felde...

Die britische Reichsflotte. London, 20. Aug. Obgleich als Ergebnis der gestrigen Beschlüsse der Konferenz der Kolonialstaatsmänner mit den Ministern die Schaffung einer einseitigen Flotte bezeichnet wird...

Die griechisch-türkische Spannung. London, 20. August. Wie Reuters aus Conca vom 19. August meldet, gab die griechische Regierung den Konflikt der Schutzmächte mündlich die Versicherung...



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum „General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 20. August 1909.

Der Eichener See.

Im südlichen Schwarzwald tritt nach schneereichen Wintern und reichlichen lange anhaltenden Niederschlägen ein periodisch erscheinender und als geologisches Naturwunder weitlich bekannter See zutage. Er liegt eine kleine halbe Stunde oberhalb des Dorfes Eichen (Amt Schopshaus) unweit der Straße von Schopshaus nach Wehr. Die Einfassung des Sees ist oft jahrelang mit Feldsteinen bebaut, bis sich unter obigen Voraussetzungen die Mulde wieder mehr oder weniger mit Wasser füllt. Auch die letzten regenreichen Wochen sind auf den „Eichener See“ nicht ohne Wirkung geblieben. Er ist während der verfloffenen Regenperiode ausgetreten und hat einen Pegelstand von 50 Zim. erreicht, ein in diesem Umfang bisher noch nie beobachtetes Wachstum. Das Seebett liegt auf der Wasserscheide des Dinkelberges, sein tiefster Punkt liegt 453,8 Meter ü. d. M.

Ältere Angaben bringen den See in Zusammenhang mit der etwa eine Stunde östlich gelegenen sogenannten Erdmannshöhle bei Hofel, der berühmtesten Tropfsteinhöhle des Schwarzwaldes, deren Gebiet geologisch gleichfalls zum Dinkelberg gerechnet werden muß. Ein Zusammenhang besteht jedoch nur insofern, als beide ihre gleichen Ursachen in der eigenartigen Formation des Kalkgebirges haben. Das Niederschlagswasser, das fast immer abforbierte Kohlensäure enthält, versinkt in die Spalten des Gesteins, wobei es diese vergrößert und sich unterirdisch seinen Weg sucht. Bei übermäßigem Wasserandrang vermögen die unterirdischen Abflußkanäle die bedeutenden Wassermassen nicht mehr zu fassen, dann nicht rasch abfließen können, sondern nach dem Gesetz der kommunizierenden Röhren durch die Risse und Fugen des Gesteins sich rückwärts stauend alle höheren Klüfte und Hohlräume erfüllen oder, wie es beim Eichener See der Fall ist, zutage treten.

Allen Beobachtern nach darf angenommen werden, daß der See, dessen nächste Umgebung kaum 30 Meter höher ist und nur geringe flache Einbänge hat, sehr wahrscheinlich seinen Zufluß von dem Gebirgsstock der hohen Möhr erhält und daß diese Wasser in gewöhnlichen Zeiten durch einen unterirdischen Bach strömen, welcher in gewisser Tiefe unter dem Seeboden durchfließt. Zur näheren Erklärung diene folgendes: Auf dem untersten südlichen Steilabfall des Schwarzwaldes in basaltischen Granit sehr verwittert und gerade dem Höhenzug nach im Verhältnis zu den relativ bedeutenden Niederschlagsmengen ziemlich wasserarm, also wohl sehr durchlässig. Die auf dem Gebirgsstock des Möhr niedergehenden atmosphärischen Niederschläge dringen zum Teil durch das verwitterte Gestein ins Innere und gelangen in die Tiefe, auf noch nicht verwittertem Fels abwärts fließend, zwischen die weniger durchlässigen auflagernden Anschwemmungsschichten des Kalksandsteins und weiterhin des Muschelkalks, welche den Fuß des Gebirges umsäumen. Hier bewegen sie sich teils in den Verzweigungsschichten der Gesteinsarten, teils durch diese selbst hindurchgepreßt, sehr langsam in südlicher Richtung, bis sie in den durch Anschwemmung und Auflösung entstandenen Höhlen und Spalten des Muschelkalks, deren Zahl mit keiner Mächtigkeit zunimmt, in kleineren und größeren Rinnsalen freieren Abfluß finden, eines davon ist der unter dem Eichener See stehende unterirdische Bach, der wie oben geschildert, bei großem Wasserandrang die Bildung des Sees veranlaßt.

Tiefer tritt nie unmittelbar auf eigentliche Wasserläufe aus, sondern stets erst nach einiger Zeit und nur als mittelbare Folge derselben. Auf monatelange trübene Zeit ist nie ein Ausströmen erfolgt, wohl aber immer nach recht nassen Perioden und immer im Frühjahr oder Herbst. Anhaltender Regen während des Austritts fördert ihn merkbar. Der Austritt erfolgt zunächst langsam in der Art, daß sich von den drei tiefsten Stellen des Geländes Wasser durch das Erdreich hindurch wie durch ein feines Filter erhebt. Der Boden des Sees bedeckt hier und auch weiter darüber hinaus eine 40–60 Zim. mächtige Schicht Ackererde, auf welche in geringer Tiefe feste Felsmassen folgen. An dem süd-süd-östlichen Rande des Sees, wie auch an einigen Stellen am südlichen Rande treten diese Kalksteinfelsen zutage und aus diesen sprudelt im weiteren Verlauf das Wasser in diesen kleinen Quellen hervor. In 24 Stunden soll der Spiegel 8–14 Zim. steigen, das Maximum der Höhe erreicht der See nach 2–5 Wochen, und er behält dann gewöhnlich einige Zeit den gleichen Stand. Das Zurückgehen des Sees erfolgt durch die erwähnten Schichtspalten in das Bett des unterirdischen Baches, sobald in diesem der durch die großen Wassermassen hervorgerufene hohe Druck nachläßt. Außerdem verfließt der See während dieser Zeit seines höchsten Standes einige oberirdische Wasserabern. Die Entleerung wird natürlich auch durch eintretende aufstrebende Witterung bedingt und nimmt je nachdem kürzere oder längere Zeit in Anspruch. Das Ausströmen des Sees bringt den Landwirten, deren Grundstücke auf dem Seegebiet liegen, nicht unbedeutenden Schaden, obwohl die Höhe nur aus Weizenland besteht.

Das Wasser des Sees ist schwarz grünlich und ganz klar. Hinterläßt aber auf den überfluteten Feldern einen feinen Kalklehm. Der höchste bekannte Wasserstand des Sees ist 3,20 Meter. Nimmt man nun an, daß er noch 30 Zim. steigen könnte und dann 850 Meter hoch sein würde, so beträgt bei diesem außerordentlich hohen Stand die Seefläche 26271 ha, die größte Länge 288 Meter und die größte Breite 145 Meter bei einer Wassermenge von

44,692 Kubikm. Der See erscheint oft erst nach mehreren Jahren wieder, oft aber auch mehrmals in demselben Jahre, wie er z. B. in den Jahren 1799 und 1800, in welchen im Dorf Hasel große Erdbeben erfolgten, fünfmal, und im Jahre 1801/02 viermal ausgetreten war. Aus der Chronik der späteren Jahre sei erwähnt, daß er 1886/87 mit einem Hoch befallen wurde, während am Ufer Bewirtung mit Musik stattfand und daß am 9. April 1878 ein Mann aus Wehr im See ertrank. Die älteste, zugleich auch traurigste Nachricht kommt aus dem Jahr 1772. Damals haben sieben Personen auf einem Weibling über den See; von diesen ertranken fünf in der südöstlichen Ecke.

In den letzten Jahrzehnten erschien der See öfter als in früheren Zeiten. Die Ursache davon muß in unterirdischen Einstürzen gesucht werden, durch welche anscheinend das Bachbett bedeutend eingeebnet wurde.

Wohin wandern wir?

Fürth-Hammelbach-Kärmleiner-Lindensfels.

Ab Mannheim 7.18 (in Weinheim umsteigen), Fürth ab 8.50 vorm. An der katholischen Kirche rechts vorbei mit Markierung rot-blau, erst im Feld, dann im Wald aufwärts in 1 Stunde nach Hammelbach. Durch den Ort und mit Markierung blau zwischen gelb im Wald auf in nordöstlicher Richtung über den Kohlberg nach 1 Stunde zur Wegscheide. Von hier im prächtigen Wald mit Markierung + rot in 1 Stunde aufwärts zum Karmeleinerturm (520 Meter), einem im Jahre 1884 vom Odenwaldklub errichteten Holzturm. Es eröffnet sich uns hier oben eine äußerst lohnende Rund- und Fernsicht. Wir erlöschen im Umkreise Krähels, Köhnenbühl, Tromm, Starckenburg, Donnersberg, Knoden, Melibokus, Rheinebene, Neunkircher Höhe, Speisart, Breunburg usw. Mit Markierung gelbes Dreieck wandern wir weiter abwärts am „Forshaus Moler Rindel“ vorbei nach Ober-Ostern, dann auf ansichtreicherem Wege auf den bewaldeten Stog, wieder abwärts, abwechselnd durch Wald und Feld zum „Gumbener Kreuz“. Von hier die Fahrstraße bequem aufwärts nach Lindensfels (Kärmleiner Lindensfels 2½ Stunden). Auf einem niederen Bergjattel zwischen dem Schenkeberg und einem ins Tal vorstühenden Hügel, der die Ruine des ehemals kurfürstlichen Schlosses trägt, liegt Lindensfels, die Berle des Odenwaldes. Die Burg, deren Ursprung sich bis ins 10. Jahrhundert zurückverliert, kam nach manderlei wechselreichen Schicksalen 1410 an Kurfürst Ludwig III und verfiel bis 1803 in kurfürstlichem Besitz. Obwohl im 30jährigen und in den folgenden Kriegen Stadt und Umgebung fürchterlich zu leiden hatten, überstand die Burg fast unverändert alle Stürme der Zeit. Von 1779 an wurde sie auf Befehl der kurfürstlichen Regierung in Mannheim nach und nach niedergerissen. Von der Burg aus genießt man eine prächtige Aussicht. Im äußeren Hofe befindet sich das 1890 errichtete Kaiser Wilhelm-Denkmal. Die Umgegend von Lindensfels ist reich an hübschen Spaziergängen und Ausflügen. Links hinab durch das alte Stadtor wandern wir weiter mit Markierung rotes Viereck auf einem prächtigen Höhenweg in ¼ St. nach Bahnstation Fürth. Rückfahrt 6.25, 9.11. Ganze Markzeit 6½ Stunden. Fahrpreis: Sonntagskarte Mannheim-Fürth 1.75 Mark.

Nachmittagswanderung Redargemünd-Redarsteinach.

Ab Mannheim Hauptbahnhof nachmittags 1.33, 2.04, 2.17 oder 2.37 nach Redargemünd. Mit der Fähre über den Redar nach Kleingemünd. Von hier mit Markierung blauer Strich auf durch Wald zum Hüfstein (330 Meter), Landesgrenze. Von hier mit Markierung gelber Rhombus auf bequemem Waldweg um den Ochsenkopf herum. Wald zeigen sich herrliche Blicke auf Redargemünd und Umgebung. Ein Stückchen weiter und plötzlich schauen wir auf das altertümliche Dach der Ruine Schadeh (Schwalbenneiß). Vom Altan genießen wir prächtige Aussicht auf den Redar, Dilsberg und die drei unteren Burgen. Wir wandern mit genannter Markierung weiter und gelangen zur Hinterburg. Wir besichtigen die mächtigen Einfassungsmauern und bestiegen den gemauerten vieredigen Turm. Auch hier ist die Aussicht überraschend schön. Unter Weg führt weiter zur Mittelburg, die im mittelalterlichen Stil wiederhergestellt und z. Bt. von den Freiherren von Dorth bewohnt ist. Durch Gartenanlagen in östlicher Richtung gelangen wir nach der Vorderburg und hinab nach Redarsteinach. Die Erbauer der vier Burgen waren die Dynastien von Steinach, urkundlich zuerst 1142 erwähnt. Das Geschlecht starb 1653 mit Friedrich Landschad von Steinach aus, die Besitzungen fielen an die Herren v. Metternich-Müllensartle und im Anfang des 19. Jahrhunderts an die Freiherren v. Dorth. Auch die Kirche von Redarsteinach ist eines Besuchs wert. Sie wurde 1483 von Blaser Landschad von Steinach erbaut, enthält schöne gemalte Fenster und interessante Grabmäler der Landschad von Steinach. Rückfahrt 6.14, 6.21, 7.07, 7.53 und 8.17. Markzeit ca. 2½ Stunden.

Fahrpreise: Mannheim-Redargemünd 60 Pf., Redarsteinach-Mannheim 70 Pf.

Aus Baden und Sommerfrischen.

Badenfrequenz. Baden-Baden 49 902, Badenweiler 4718, Freudenstadt 5353, Herrnsfels 5262, St. Blasien 4592, Wildbad 12 845.

L.S. Adelshausen, 19. Aug. Noch wenig bekannt als Luftkurort ist das badische Amtsstädtchen Adelshausen. Es liegt im Kreise Mosbach im hübschen Tal der Sebach. Adelshausen ist Station der badischen Bahn Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe und der württembergischen Bahn Jagstfeld-Oberburten. Hier ist der Stammsitz der Freiherren von Adelshausen, welche 2 Schlösser daselbst besitzen. Das Städtchen ist freundlich und sauber, hat 2 wangeliste Straßen, eine katholische Kirche und eine Synagoge. Dem Fremdenverkehr dienen mehrere renommierte Gasthäuser und zwar der „Adler“, der „Hirsch“, das „Koh“ und andere. Für längeren Aufenthalt ist die am Waldstrand gelegene Pension Anisch mit ihren billigen Pensionpreisen sehr zu empfehlen. Der reglementierte Verschönerungsverein hat für gute Waldwege und reichliche Sitzgelegenheiten in den rings um Adelshausen hängenden Wäldern bestens gesorgt. Wer Lust zu Ausflügen hat, kommt auf seine Rechnung, denn viele hübsch gelegene Orte sind auf den guten Sandstraßen oder auf herrlichen Waldwegen in kurzer Zeit zu erreichen. Auch der Altersfreund kann seine Forschungen an dem alten Kometenstern in dem nahegelegenen Oberburten betätigen. Drum auf nach Adelshausen in die Sommerfrische!

* Vom Bodensee, 12. Aug. Im Laufe der vorigen Woche, besonders am Sonntag, war die Insel Mainau ein wahrer Kristallisationspunkt der Touristenwelt. Abgesehen davon, daß viele Fremde in Bogen oder zu Fuß auf der Insel eintrafen, kamen dort badische und schweizerische Dampfer mit vielen Fremden auf der Insel an und sprachen ihre Bewunderung über die herrlichen Baumgruppen und schönen Gärtenanlagen, die von acht Gärtnern gepflegt werden, aus. — In der Stadt Konstanz macht sich ein äußerst reiches Verkehrsleben bemerkbar und die Zahl der in Konstanz anwesenden und bei der Verbände angemeldeten Fremden beläuft sich zurzeit auf etwa 1150 Personen, eine Summe, die seit Jahren nicht erreicht worden ist.

* Triberg, 18. Aug. Die Fremdenfrequenz in Triberg beträgt bis heute 9727 gegenüber 9530 im Vorjahre. Bei dem fortwährend herrlichen Wetter findet immer noch recht starker Zuflug statt, so daß eine kräftige Ueberholung der letztjährigen Fremdenziffer zu erwarten ist. Am kommenden Sonntag, 22. ds. Mts., findet die 3. große italienische Nacht an den Wasserfällen statt, bei der Meister Kesselbach-Heidelberg ein hübsches Höhenfeuerwerk abbrechen wird. Die Veranstaltung ist so zeitig beendet, daß auswärtige Besucher mit den letzten Zügen die Heimfahrt antreten können.

* Bad Dürheim, 18. Aug. Ein glücklicher Zufall vereinigte kürzlich mehrere Herren zu einem kleinen Vortragskonzert im Kurhaus Salmhofel. Herr Mohr aus Freiburg spielte einige Lieder und Vortragsstücke auf dem Cello, während Herr Sekretär Kürze von hier seinen umfangreichen volltönigen Bass gleichfalls in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hatte; im Mittelpunkt des Konzerts standen die hervorragenden Leistungen eines Lehrers der Mannheimer Hochschule für Musik, des Herrn Musikdirektors Schmitt, der auf dem Klavier sowohl als Begleiter genannter Herren, als auch solistisch vorzügliches leistete. In eigenen Kompositionen reizvolle Schöpfungen zu hören, interessierte das Kurpublikum besonders. Eine außerordentlich geglückte Rollenbeleuchtung, verbunden mit italienischer Nacht übertrug die Hörer beim Austritt in den mondbestrahlten Garten, in dessen Umgebung man sich bei den Klängen der Kurmusik noch zu Tanz und Frohsinn vereinigte.

* St. Blasien, 18. Aug. In der Woche vom 9. bis 15. August waren in St. Blasien anwesend 1125 Personen. Darunter 175 Postanten. Frequenz seit 1. Januar 1909 4933 Personen.

* Vom Bodensee, 18. Aug. Die Bemühungen des Kur- und Verkehrsvereins in Heberlingen zur Hebung des dortigen Fremdenverkehrs waren vom schönsten Erfolg gekrönt. Wie wir hören, ist bei dem letzten großen Konzert daselbst eine Einnahme von rund 1300 Mark erzielt worden. In Heberlingen wird demnächst ein Kinderfest zum Festen des Badischen Fürstentums für verkrüppelte Kinder abgehalten werden.

* Interlaken, 18. Aug. Der größte Zubrang, der jemals im Kurjaal Interlaken seit seinem Bestehen beobachtet worden ist fand am Abend des 12. August statt. Es mögen an diesem Abend an 3000 Personen den Kurjaal besucht haben. Das größte Feuerwerk der Saison wurde abgebrannt und entsetzte mit seinen neuen Figuren und seinen durchaus originellen Raketenkompositionen einen immer wieder lobbrechenden Sturm des Beifalls. Zu der unprätentiösen Schaustellung des Abends waren nicht nur die Gäste des Kurorts selbst in großer Zahl erschienen; man sah aus den benachbarten Fremdenplätzen ganze Scharen dem Kurjaal Interlaken zutreiben.



Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Hotel Bellevue
Heidelberg

Neben dem Schloß-Hotel am Schloßpark.

Haus i. Ranges in vollkommen ruhiger u. staubfr. Lage.
Prachtvolle Wälder und Spaziergänge.
Terrassen-Restaurant · Wintergarten · Unterhaltungs- und Festsaal für Gesellschaften etc. · Wohnungen mit Balkons. · Herrliche Aussicht. · Badehaus für alle Arten von Bädern und Douchen. · Volle Pension eininkl. Wohnung, Beleuchtung u. Bad von Mk. 8.— an.

305

Schönau Gasthaus Lochmühle
bei Heidelberg.

315 neu renov., 30 Min. v. Ziegelhausen, durch herrl. Wald. Schöne Lokale, sobatt. Garten, Reine Weine, Schroedel-Bräu, hell u. dunkel. Gut bürgerl. Küche. Miss. Pensionen. F. A. Gärtner, früh. Küchenchef.

Schriesheim an der Bergstraße
Schönster Ausflugsplatz.

Mildes Klima, zum längeren Aufenthalt für Erholungsbedürftige zu jeder Jahreszeit sehr geeignet.

Joyll im Odenwald

Luft und Sonne des Körpers Wohne

Kurort

an herrlich gelegener Stelle im Odenwald

MAILBACH

St. d. Strecke Mannheim-Eberbach

Stahl

Freibad

291

Heidelberg Stadthalle-Restaurant

a. Jubiläumsplatz. Sehenswürdigkeit Haltestelle der Elektr. · Nierenstrasse.

Am Neckar gelegen in Terrassen. Vornehm ausgestattet. Restaurant Diners von 12—2 Uhr von Mk. 1.50 an u. höher. — Auswählreiche Abendessenkarte bei zivilen Preisen. — Münchner u. einheimische Biere. Ausgereifte Weine.

H. Höhn, [28]

Schönau bei Heidelberg Gasth. z. Goldenen Löwen

Schöne gut einger. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Ausflügen für Gesellschaften u. Vereine sehr geeignet. Gr. sobatt. Garten, geräum. Saal. Pens. zu mäss. Preis. Gute Bed. Jak. Beckstahler Nw. [212]

Hotel u. Pension „Zum Ludwigstal“

Altrenommiertes Haus mit neuerbauter Dependence, prachtvolle Lage, mitten in Laub- u. Taunuswäldchen, ruhig, geschützt u. staubfrei. Neuzeitlich eingerichtet. Grosser luftiger Speisesaal, auch für Vereine, Gesellschaften und Hochzeiten. Grosse Terrasse. Gartenanlagen. Schönes Wiesental mit Forellenweiber. Eigene Forellenzucht. — Selbstgezogene reine Weine, vorzögl. Küche. — Aufmerksame Bedienung. —

Telephon Nr. 8. Wilhelm Krämer, Besitzer.

Soolbad Rappena

(Bad. Linie Jagstfeld-Heidelberg)

Pension Braun

a. Idyll. Hochwald gelegen, in Nähe d. neuen Söle-Luisenbad. Best. Erholungs-Aufenth. Miss. Pensionen. Vorh. Ann. erw. 263

Bes.: Lina Braun.

Heidelberg Hotel Bayrischer Hof

verbunden mit feinem Wein- und Bierrestaurant, dir. am Bahnhof links gelegen. Schöne freie Lage. Beste Absteigequartier für Touristen u. Reisende. Anerk. vorzögl. Küche. Mässige Preise. Telephon 164. Bes.: Jos. Pfister, [202]

Luftkurort Neckargemünd Pension u. Café Haberlein

Nähe des Bahnhofes, herrliche freie Lage mit Garten, vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet. — Fremdenzimmer in jeder Preislage. — Gute bürgerl. Küche. Vorzögl. Getränke. — Bad im Hause — Das ganze Jahr geöffnet.

Bes.: Gg. Haberlein. [17]

Weinheim Gasth. Schwarzer Adler

Eingang Birkenauer Tal. Grosser Saal mit stand. Bühne. Bürg. Küche. Spez. Selbstgekelt. Weine. — Telephon 133. Besitzer: Wilh. Lang. [199]

Baden-Baden, Villa

Vorzögl. Pens., entzückt geleg.

Kümmelbacher Hof

Haltestelle der Vorortzüge, in unmittelb. Nähe des Heidelberger Stadtwaldes gel. Restaur. Pens. 4—6 M. Bes.: Jul. Ebert. [173]

Dilsberg a. N. Ausflugs- und Luftkurort.

30 Minuten von Neckarsteinach.

Gasthof u. Metzgerei „Schöne Aussicht“

vor dem Tore gelegen. Pension, Sommerfrische. — Treffpunkt der Touristen und Vereine. Verkehrslokal des Odenwaldklubs u. Pfälzerwaldvereins.

Der Bes.: Jul. Zant. [188]

Weinheim. Wachenburg

400 Meter über dem Meer.

Herrlicher Rundblick nach Rheinebene und Odenwald. Besagter schattiger Aufstieg. Restauration zu jeder Tageszeit. Wein und Bier, kalte und warme Speisen. Gelegentlich Räume.

Peter Gebhard

Wirt „Zum Amtstübli“, gegenüber d. Amtsgericht.

Freiburg i. Breisgau Parkhotel Hecht

Feinbürgerl. Haus mit separatem Restaurant. Miss. Preise. [2872]

Rohrbach bei Heidelberg (vom Bahnhof 8 Minuten Fahrzeit) Hauptstrasse

Gasthaus „zum Goldenen Adler“

direkt an der Haltestelle der Elektr. Altrenom. bürgerl. Haus. Grosser Saal, grösstest. Garten a. Platz. Best. Aufenthaltsort für Vereine u. Einzeltouristen. Tel. 618. Bes.: Ph. Kallachmitt. [190]

Luftkurort Zwingenberg a. Neckar

2 Min. v. Bahnhof. Herrlich am Neckar u. Walde gelegen. Gartenwirtschaft. Für gröss. Gesellschaften geeign. Lokale. Touristen u. Kurgästen best. empf. Anerk. vorzögl. Verpfög. Pens. v. 4.50 an. Zur Frühstücker besond. zu empfehl. Bes. Aug. Holdermann. [143]

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft „Zur Pfalz“

a. Marktpl. Gute Küche zu jed. Tageszeit. Spez. selbstgek. Bergsträsser u. Oberbad. Weine. W. Koch. [134]

Baden-Baden. Pension Werner

III. Lichtstufensitz. III. Schöne Lage und Garten. Gute Verpfögung. 293

Schlierbach b. Heidelberg. Restaurant u. Pension Wolfsbrunnen

Vielbesucht u. beliebter Ausflugsplatz, herrliche schön ruhige ruhete Lage im Walde. Erreichbar in 5 Min. von Stat. Jägerhaus-Wolfsbrunnen (Lokalbahn). Automobilverbindung. Hübsche Fremdenzimmer. Gut bürgerl. Küche (Spez. Forellen), gute Getränke. Telephon 1285. Neuer Inhaber: Fr. Reichert. [140]

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof

neuzeitl. umgebaut. Autobahn. Tel. [196]

Stahlbad Weinheim

Haltestelle der Nebenbahn, 1/2 Std. v. d. Stadt. Schön, schatt. rauch- u. staubfr. Erholungsplatz in ebener Lage. Bäder, mod. Einrichtung. Restauration, Sommerfrischern, Touristen und Vereinen bestens empfohlen.

Ant. Werner. 314

Schönau bei Heidelberg Hotel-Pension Pfälzer Hof

Best. empf. d. Neuzeit entspr. einger. Haus. Saal f. Vereine u. Gesellschaften. Warme Speisen zu jeder Tageszeit, helles u. dunkle Biere. Schattiger Garten, elektr. Licht. Pension nach Uebereinkunft. Telephon 8. Bes.: Th. Hagmaler, früh. Küchenchef. [140]

Wimpfen a. N. „Badhotel Ritter“ Teleph. 2.

Schattiger Garten. Pavillon. Sölbäder im Hause. Pension. 267

Resitzer: H. Wollhart.

Heppenheim a. d. B. Hotel „Halber Mond“ Altrenommiertes Haus, schönster Garten der Umg. Saal f. Vereine u. Gesellschaften. Anerk. gute Küche u. selbstgezogene Weine. Teleph. Nr. 6. Bes.: E. N. Seibert. [120]

Tosserheim, 12. August.

(Der weisse Stein), eine der liebsten Orte umgeben des vord. Rhein. Oberwald a. 550 Meter hoch, von dem aus eine herrliche Aussicht nach allen Himmelsrichtungen genügt. In von Döhlenheim, auf dessen Gemarkung er liegt, am liebsten zu erreichen. Man hat auf der Höhe von hier aus herrliche weite Blicke, teils schön und düster, aber meist, teils färbt, aber hell, kühn und unbeschwert. In 1 1/2 Std. u. e. bei guter Gelegenheit erreicht man den Turm u. seit neuerer Zeit ist vom Oberwald ab ein sehr schöner, bequemer, zum grössten Teil schattiger Weg ganz direkt und viel mächt. als alle anderen Wege auf den Weissen Stein angelegt und gebaut, der innerhalb etliche Stunden bis hin zum oberen Turme einen Anstieg nimmt und in ganz erster Linie zum Weissen Stein führt. Auf diesem geraden Wege ist der Turm in etwa einer Stunde zu erreichen. Nur müssen noch Weiden und Tannen am Anfang und Ende angebracht werden, welche beitragen, daß dieser Weg zum Weissen Stein führt, von dem man in einer halben Stunde auf dem neuen Weg zu erreichen.

Berghausen Gasthaus z. Neuen Welt

an der Speyerer Strasse, 5 Min. vom Bahnhof, 30 Min. von Speyer. Neu erbaut. Schöner Saal m. Klavier u. Kegelbahn. Gute Restauration. Besitzer: John. Göttermann. [234]

Luftkurort Waldkatzenbach. Gasthaus u. Pension „Zum Katzenbuckel“

109 m. d. N., 1 1/2 St. von Eberbach, 1 Stunde von Gaimühle, 1 1/2 St. von Zwingenberg. Weiberrühmter Ausflugsplatz. Grosse Lokale f. Vereine, Gesellschaften etc. Gut bürgerl. Haus, Miss. Pens. Gartenwirtschaft u. Kegelbahn. Bäder im Hause. Tel. 8. Bes. Karl Franzensohn. [24]

Zell bei Heidelberg Gasthaus zur Mühle

20 Min. v. Bahnhof in herrl. Lage, nahe d. Buchenwaldes, 10 Min. zum Heimbürger Bismarkpark; automobilst. staubfr. Spaziergrosster Garten, gr. Saal. Fremdenzimmer. Eig. elektr. Lichtanlage. Restauration, Kaffee, täglich frisch Kuchen (Spez. Käsekuchen). Besitzer: Gg. Vetter. Telephon 364. [111]

Rheinpfalz und Rhein

Neustadter Kurhaus, Neustadt a. H. 10 Min. v. Hbf. in herrl. Höhenlage am Kastanienwalde. Schöner Ausflugsplatz für Vereine u. Touristen. Beliebte Pension. Gute Verpfögung. Mässige Preise. Naturweine. Tel. 882. Bes.: Hch. Grösste. [146]

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. H. Ludwig. Schulde.

Schönster Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Grosse Restaurationsräume, reichhaltige Speisekarte. Prima städt. Regierweine. Helles u. Münch. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 477. [130]

Luftkurort Bergzabern Kurhaus Westenhöfer

Best. empfohlenes Haus, direkt am Eingang der Philosophenpromenade. — Für Vereine grosse Lokale vorhanden. Prospekt gratis durch den Realzert. H. Westenhöfer. [216]

Berghausen Gasthaus z. Neuen Welt

an der Speyerer Strasse, 5 Min. vom Bahnhof, 30 Min. von Speyer. Neu erbaut. Schöner Saal m. Klavier u. Kegelbahn. Gute Restauration. Besitzer: John. Göttermann. [234]

Lambrecht (Pfalz) Pfälzer Hof am Bahnhof. Zentralbezug.

Elektr. Licht. — Münchener Bier. Reine Weine. Den Herren Touristen bestens empfohlen. Tel. 43. [251]

Bergzabern. Hotel u. Café Pfälzer Hof

in der Nähe des Bahnhofes. Feine Küche. Naturweine, eigen. Gewächs. Grosser schattiger Garten. 10 Min. vor Anhalt u. Abgang jedes Zuges wird abgeliefert. Telephon Nr. 5. Bes.: Hartmann. [238]

Speyer (in einer Stunde über Schweitzingen) grossart. romantischer Kaiserdom, Ruhestätte von 8 deutschen Kaisern, mit neuer Kaisergruft. Protestantische Kirche. Histor. Museum. [235]

Busehmühle Weyher bei Edenkoben

erstkl. Ausflugsplatz in Maderbacherthal. Gute Bedienung, bürg. Preise. Voran-Anmeldung gratis. Gesellsch. erb. Tel. Edenkoben 298. Der Hausbes.: Frz. Herrmann. [141]

Bergzabern. Kurhaus Lang

im schönsten Teile des Kurtales, angenehmer Sommeraufenthalt. Civile Preise. Gute Küche, reine Weine. Tel. 8. Prosp. gratis. [232]

Edenkoben „Ratskeller“

Erstes Haus am Platz. Neu einger. Fremdenzimmer. Naturweine, ff. Bier, nur vom Fass. — Fein bürgerl. Küche. — Mässige Preise. Grosser Garten. Bes.: M. Engel. Tel. 129. [243]

Bergzabern. Hotel Badischer Hof

Vereinlokal des Pfälzer Waldvereins. Garantiert naturreine Weine. Gute Küche. Zentralheizung, elektr. Licht. Badezimmer. Hausbesuche am Bahnhof. Tel. 50. Pension nach Uebereinkunft. Inh.: Jak. Gletz, früh. Küchenchef. [230]

Badischer Schwarzwald

Baden-Baden Hotel und Pension z. „Fortuna“

Café-Restaurant in nächster Nähe der Bäder. Pensionspreis von 6.— Mk. an. (6) H. Steinte jr., Küchenchef.

Kurhaus Schindelpeter (Bad. Schwarzwald) Oberbühlertal

in der Nähe der vielbesuchten Gertsbachfälle. Altrenom. Haus. Forellen zu jeder Tageszeit. Eleg. Fremdenzimmer. Hübscher Saal für Vereine etc. Pension von Mk. 4.— an. Reelle Bedienung. Mässige Preise.

A. Schindler, Telephon 126.

Luftkurort Hornberg Hotel Adler

Altbek. bürg. Hotel. (Wald in nächster Nähe) mit schön. Zimmern, gr. Speisesaal, Nebenzimmer u. Restaurant. Grossschattiger Garten beim Hause. Elektr. Licht. Tel. Nr. 20. Pensionspr. 4.— 5 M.

bad. Schwarzwald 47. Eig.: Hermann Langenbacher.

Kurhaus „Schirmhof“

Baden-Baden

(mit 8 Dependancen) Direkt am Walde, prachtvoll gelegen. Grosse Parkanlagen. Elektr. Licht. Equipagen. Pension. Mässige Preise. [11] Besitzer: Hermann Zabler.

Sommerfrische Pension Jägel, Rittersbach bei Bühl.

in waldreicher Gegend, am Fusse der Burg Windels, 30 Min. von Bühl. Privathaus. Preis Mk. 2.80, gegenü. d. Hbf. Postverbindung zu Peter, St. Margen, Todtnau. Pension, schöne Zimmer, elektr. Licht. Forellen. Reine Weine. Gute Küche u. Wagen zu jed. Tageszeit. Bes.: D. Ristler. [91]

Kirchzarten. Gasthaus zur Post

bei der Kirche, alt. Klosterartig (Fussweg nach Freudenstadt). Restauration und Pension. Solide Preise. Eigenes Fuhrwerk. Telephon 5. [144]

Baden-Baden Hotel Stadt Baden

Rechts a. Hbf. Das ganze Jahr geöffnet. Modernes Café-Restaurant mit erstklassigen Bieren. Diners v. 11.— 2 Uhr. Frühstücks- u. Abendkarten. 60 Fremdenzimmer von Mk. 2.— an. Inhaber: Carl Lang. [14]

Dill-Weissenstein Wald-Hotel Burg Hoheneck

Herrl. Lage inmitten des Waldes, mit schöner Aussicht. Pension nach Uebereink. Elektr. Licht. Tel. Post. Bes.: W. Welser. [101]

Rippoldsau Klösterle. Gasthof z. Erbprinzen

Haus Schnoggenburger bei der Kirche, alt. Klosterartig (Fussweg nach Freudenstadt). Restauration und Pension. Solide Preise. Eigenes Fuhrwerk. Telephon 5. [144]

Baden-Baden Hotel Stadt Baden

Rechts a. Hbf. Das ganze Jahr geöffnet. Modernes Café-Restaurant mit erstklassigen Bieren. Diners v. 11.— 2 Uhr. Frühstücks- u. Abendkarten. 60 Fremdenzimmer von Mk. 2.— an. Inhaber: Carl Lang. [14]

Höhenluftkurort Schonach (bad. Schwarzwald) 900 Meter ü. d. Meer.

Station Triberg—Schonach—Triberg, täglich 7 mal Automobil-Verbindung mit 15 Minuten Fahrzeit.

Turmberg-Durlach (Baden) Kurhaus Gut Schöneck

waldumgrenzt, gesundes, ruhiges u. schönes Erholungsheim. Das ganze Jahr geöffnet. — Familiäre, zwangloser Aufenthalt. Frischgebackenes nach allen Richtungen. Beste Empfehlungen, besonders von ärztlicher Seite. schöne Zimmer mit voller Pension von Mk. 5.50 an. Tel. 119. Näheres durch den Besitzer W. Kropp. [127]

Badenweiler Gasthaus zur Sonne

Naturreine selbstgezogene Weine. gegründet 1774, neu umgebaut, vergrössert. Gut bürgerl. Haus in staubfr. ruh. Lage nahe a. Wald. Schöne Fremdenzimmer, neu einger., zumteil mit ged. Veranden. Elektr. Licht u. Teleph. Es empfiehlt sich die Bes. Fr. Reinhardt. [54]

Gasthof u. Pension zum Rebstock

Liegt am Platz, dir. a. Taunuswald gelegen. Altbekanntes, auch von Touristen bevorzugt. Gasthof, neu umgebaut und modern eingerichtet. Fein. Spezialitäten, vordere Veranda. Garten (gute Küche, selbstgezogene Weine. Bierrestaurant, m. Ausblick von E. Karlsruher Moninger-Bier. Tel. Nr. 191. Bekannter. Pens. von Mk. 4.— an. Illustr. Prosp. gratis u. gratis. [54] Eigent. Albert Schneider.

Turmberg-Durlach (Baden) Kurhaus Gut Schöneck

waldumgrenzt, gesundes, ruhiges u. schönes Erholungsheim. Das ganze Jahr geöffnet. — Familiäre, zwangloser Aufenthalt. Frischgebackenes nach allen Richtungen. Beste Empfehlungen, besonders von ärztlicher Seite. schöne Zimmer mit voller Pension von Mk. 5.50 an. Tel. 119. Näheres durch den Besitzer W. Kropp. [127]

orientiert man sich durch den von dem Kur- und Verschönerungs-Verein herausgegebenen, reich illustrierten und mit Karten versehenen Reiseführer über Bad Wildbad.

Freudenstadt, 18. Aug. Die Zahl der Kurgäste war am 12. August wieder um 886 höher als am gleichen Tag des vorigen Jahres. Am 5. August wurden 4311 Luftkurgäste gezählt. Freudenstadt hat unter sämtlichen Schwarzwaldkurorten damit die höchste Besuchsziffer und wird nur von den beiden Paderborn-Baden-Baden und Badenweiler übertroffen. Auch die Kurorte des württembergischen Hochlands weisen eine rechte betrieblige Besucherzahl auf. Nur die Passantenzahl läßt im Tale im nördlichen Oberrhein, weil der Passantenverkehr durch den zunehmenden Automobilverkehr erschwert, wenn nicht ganz vernichtet wird. Die Passanten trauen sich nicht mehr auf die in Staubwolken gehüllten, unübersichtlichen Staatsstraßen. Es gibt darum Leute genug, die sich nach der alten Zeit der Schlagbäume zurücksehen.

In Todtnau sollte ein Erbacher und Spinnstättler finden. Wegen zu geringer Beteiligung unterließ es. Auch ein Reicher der Zeit!

Eingetroffen! Die neuesten **Krawatten** Wiener **Selbstbinder** neueste Farben. **Molz & Forbach** T 1, 3 Mannheim T 1, 3 Breitestrasse zwischen Kander und Hotel Neckartal 103b. Große und kleine **Stehpulte div. Regale** H. Schilck u. Cie. A.-G. Schanzenstr. 8. 8393

Schonach Gasthof „Zum Lamm“ mitten im Dorfe — Am Höhenweg Pforrheim-Baselgelegen. Mit dem Motorwagen in 15 Min. v. Triberg erreichbar. Altrenom. gut bürgerl. Haus. Familien, Reisenden und Touristen best. empf. Selbstbr. Weine, versch. Biere, gute Küche, behagl. Fremdenzim. Auf Verl. Wagen a. d. Bahn. Eig. Milchwirtschaft Elektr. Licht. Pension von 3.50—5.00 Mk. Telefon 145 251. Besizerin Ludwig (Rosa) Wolf Ww.

Neustadt im bad. Schwarzwald Höhenkurort, 890 m ü. M. Station der Höllentalbahn, ausgedehnte Tannen-Waldungen, Schwimm- u. Wannenbad, Hotel- u. Privatwohnungen, große Säle für Vereinsausflüge, elektr. Beleuchtung. Prospekt und Auskunft durch den Verkehrsverein. 306

Rippolds-Au Goerlgers Mineral- u. Moorbad A.-G. Trinkkuren, Kohlensäure-, Stabbad, Moorbad, Physik. Diätet. Heilanst. Schwimmbad Kurabstammement u. Hotel I. Rang. 809

Luftkurort Hinterzarten (Bad. Schwarzwald, 900 m) v. Bahn, 40 Min. od. v. Bahn. Titisee 1 Stunde entfernt liegt **Gasthaus u. Pension z. Löffelschmiede** Zwischenstation Titisee-Feldberg. Neu erbaut und der Neuzeit entsprechend eingerichtet, direkt am Walde, schöne ruhige Lage. Milchwirtschaft. Eigenes Fuhrwerk. Kegelbahn im Haus. Mass. Preise. — Elektr. Licht. Eigentümer: Adolf Feser, [98]

Stat. d. Albtalbahn (Karlsruhe-Berrensb.) **Frauenalb** Gasth. zum König von Preussen Bürgerliches Haus. Pension von Mk. 4.— an. Telefon 6 (Marzell), (25) Besizer Ernst Bürkle.

Villingen Bahnhof-Hotel Deutscher Kaiser Zentralheizung. Elektrisch Licht. Bäder im Hause. Mässige Preise. Prospekt. [62] R. Goeth.

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnstation. Schöne waldreiche Lage. **Gasthof „Deutscher Kaiser“** am Bahnh. Gut bürgerl. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. M. 4.— an. Garten. Saal für Vereine u. Gesellsch. Bes. Jak. Seifried. [109]

Bad Sulzburg Badisch. Schwarzwald. **Waldkurhaus Friedrichshof** Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billiger Aufenthaltsort. Man verlange Prospekt. 285

Triberg weltberühmt, Luftkurort **Hotel z. Sonne** Bad. Schwarzwaldbahn. Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche. Selbstgez. Weine. Pensionären u. Touristen best. empf. Bes.: Rob. Meyer, Tel. 21 [60]

Württemberg. Schwarzwald

Es gibt keine Perle des Schwarzwaldes! Kein Paradies des Schwarzwaldes gibt es!

Aber ein sehr hübscher, absolut ruhiger, zehel- u. staubfreier, an herrlichen Tannenwäldern mit ozonreicher, heilkräftiger Luft gelegener Ort ist das Hotel und 307 Sommer- und Winterkur.

Kurhaus Waldeck: Bühlhof-Schöberg im Würtbg. Schwarzwald, 800 m ü. d. Meer. Isolierte Lage, wenige Minuten von dem schon lange sich bewährenden, weltbek. Höhenkurort Schöberg (bei Wildbad) entfernt — Bahnhst. Calmbach Neuenbürg, Liebzell etc. — Hübsche Zimmer m. Balk. vorzügl. Pension nach Ansprüchen. Garten mit Ruhesalle. Bad u. Tel. Nr. 21 im Hause. Eigene Milchwirtschaft. Auch alkoholf. Getränke. Touristen empfohlen. Renov. Küche u. Keller. Alle nähere Auskunft ert. gerne der **Verwalter Hr. G. Ehrlich** Schöberg-Bühlhof bei Wildbad.

Calw Luftkurort im Württ. Schwarzwald. Oberamtsstadt, 5000 Einwohner. Ab 1. Juli Schnellzug Frankfurt a. M., 6.10, Karlsruhe 10.27, Calw 12.02, Stuttgart 7.05 und 8.22. Umgeben von der Stadt Parkanlagen und 430 ha. Nadelwald mit bequemen Spazierwegen. — **Reizvolle Ausflüge** nach Hirsau, Liebzell, Teinach-Zavelstein, Wildbad, Gais Strassen, Gais, Quellwasser. Sonntags Kurmusik. Herren- u. Damenklubbad. Warme Bäder. Jagd, Fischerei, Kahnfahrten, Wagenfahrten. Oeffentliche Bibliothek mit Lesesaal — Evangelische und katholische Kirche. Gute Gasthöfe und Privathäuser. Bauplätze in Waldnähe. Illustrierter Führer und Ausnahm durch das **Stadtschultheissenamt Calw.** 8622

Hasenburg bei Badenweiler. Für Kranke stets geöffnet. Pension von 4.50 Mk. an.

Naturheilanstalt Hohenwaldau Stuttgart. Besizer: Dr. Metz, Oberstabsarzt a. D. — Altbewährtes Sanatorium. Herrliche und ruhige Lage, 485 m ü. d. M. Schöne Luftlütten. Luftpark. Diätetiken. Hervorragende Erfolge. Prospekt gratis. 685

„Kurhotel Jägerhof“ Freudenstadt Schönste u. ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorzügl. Verpflegung. Renomm. Haus. Pensionspreis v. Mk. 4.— an. Bäder im Hause. Wagen an der Bahn. Teleph. 105. Bes.: Herm. Mast. [222]

Bad Liebzell Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Dependance Post nächst d. Bahnhst. anschliessend a. Kurpark. Neu u. komfort. eingerichtet. Post u. Telefon. Elektr. Licht. Eig. Milchwirtschaft. Prospekt versendet. Bes.: Karl Hartmann. [105]

Wildbad. Schwarzwald-Hotel vis-à-vis dem Bahnhof, direkt am Walde gelegen. Privatweg zum Walde. Komfortable Zimmer. Pension nach Uebereinkunft. Ermässigte Preise bis 15. Juni und von September an. Grosser hübscher Garten und Saal für Vereine. 86] Eigentümer: F. Schmid. Telefon 25.

Elfaß-Lothringen **Hotel Simon, Eschelmer.** In der Nähe von Waldungen. Sommeraufenthalt für Touristen und Pensionäre. Bäder im Hause. Elektr. Beleuchtung. Terrasse. Stets frische Forellen. Prospekt durch den Besizer. 1167

Wildbad. Hotel Unlandshöhe in schönster Lage, mit grossem romant. Garten an der Calmbacher Strasse, 400 m unterh. d. Bahnhofes. Vorzügl. Küche u. Keller, selbstgez. Weine. Prima Schwabenbrän. Schöne Fremdenzimmer. Pens. v. 4.— M. an. Fuhrwerk (Omibus) im Hause. Mai u. Septbr. Preisermäss. 91 Der neue Besizer: Fritz Schmid, Koch.

Hotel National, Colmar i. E. Neu eröffnet. — Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück Mk. 2.50. — Den Herren Geschäftsreisenden empfohlen. Besizer: H. C. Closte. [163]

Wildbad Hotel Kühler Brunnen nächst dem Bahnhst. in ruhiger gesunder Lage. Durch Umbau bedeutend vergrössert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1.50 ab. Pension von Mk. 4.50 bis 6.50. Schönstes Gartenrestaurant am Platze mit Glashalle. Bad im Hause. Pilsener u. Münchener Bier vom Fass. Kegelbahn. Ermässigte Preise bis 15. Juni und vom 1. September ab. [85] Besizer: Ernst Eisold.

Schweiz **Neuhause** Schweiz **Hotel Rheinfal** nächst dem Bahnhst. u. 3 Min. von beiden Bahnhst. entfernt. Bestempfohlenes Haus mit vorzügl. Bedienung bei moderaten Preisen. Mahlzeiten zu jed. Tageszeit zu fixen Preisen und à la carte. Transaktion. Omnibus zu allen Zügen. Bäder. Strassensäle und Garten für Gesellschaften. J. M. Lermann. Propr. [117]

Jeder Hesse welcher mit seinem Heimatlande in Verbindung bleiben will, was in seinem Heimatort, den Kreisen und Provinzen vorgeht, wird von allen Vorfällen rasch und zuverlässig durch den „Mainzer Anzeiger“, General-Anzeiger, der grössten und angesehensten hessischen Zeitung, unterrichtet. **In allen Orten** das Hessenland hat der „Mainzer Anzeiger“ eigene Berichtserstatter, welche alle Vorfälle rasch und zuverlässig melden. **Aus den 3 Provinzen** sind übersichtlich geordnet, alle Neuigkeiten zusammengestellt. Der übrige redaktionelle Teil des „Mainzer Anzeiger“ entspricht allen Anforderungen, welche an ein grosses, modernes Blatt gestellt werden. Der „Mainzer Anzeiger“ ist vollkommen unabhängig und hat von allen hessischen Zeitungen die weitest höchste Auflage. Probeblätter auf Wunsch gratis. Abonnement bei der Post: 75 Pf. pro Monat. Bestes Insertionsorgan für Mainz und Hessen. **Erstklassige Qualitätsmarke sind „Gritzner“-Räder** (erner empfehle: 6246) **Fahrräder** mit 1 jähriger Garantie von Mk. 85.— an, sämtliche Zubehörteile zu ausserordentlich billigen Preisen. Laufdecken von Mk. 2.50, Schläuche von Mk. 1.80 an. Bestens eingerichtete **Reparaturwerkstätte** für Fahrräder und Schreibmaschinen sämtlicher Systeme. **Hans Schmitt, G 4, 1** — Telefon 1246.

Erfolge erzielen Sie in Elberfeld-Barmen 78966 und dem bergischen Industriebezirk (u. u. Solingen, Remscheid, Wald, Velbert, Langenberg, Lennep, Rosdorf, Cronenberg etc.) durch Insertion in der im 30. Jahrgang erschein. Morgenzeitung **Neueste Nachrichten.** Ueber das ganze Bergische Land verbreitete, volkstümliche, liberale Morgenzeitung mit äusserst kaufkräftigem Leserkreis. Die 6 gespaltene Petitzelle 20 J. Reklamen 60 J. Bezugspreis 60 J. pro Monat durch jede Postanstalt. 4 Gratisbeilagen: „Industrie und Technik“, „Spiel u. Sport“, „Kinderfreund“, „Frauen-Rundschau“.

Göppinger Wasser Aerztlich warm empfohlen bei Katarrhen der Luftwege und Verdauungsstörungen. 7247 Mit heisser Milch vermischt ein vorzügliches Lösungsmittel. * Ausgezeichnet wirksam zur Förderung des Stoffwechsels bei Magen-Katarrhen, Säurebildung etc. Zu haben bei **Jacob Harter, Mannheim** N 4, 22. Telefon 697. N 4, 22.

Zeitungs-Makulatur Dr. H. Haas Buchdrucker

Fr. Hoffstaetter Laisering 61 Telefon 561 Laisering 61 empfiehlt in bester Qualität alle Sorten **Ruhrkohlen, Ruhrkoks, Gaskoks** Anthracit-Eiform, Stein- u. Braunkohlen-Briketts, sowie Tannen- u. Bündelholz zu den billigsten Tagespreisen. 80895 Bestellungen u. Zahlungen können auch bei Fr. Hoffstaetter Jr. T 6, 31, 1 Tr., gemacht werden

Telephon 910. **Max Engelhardt** Rheinhäuserstrasse 12 5449 **Glocken- u. Signal-Anlagen** jeder Art für Villa's und Wohnhäuser zu billigsten Preisen. — Voranschläge gratis. — **Verlobungs-Anzeigen** liefert schnell und billig **Dr. E. Haas** Buchdruckerei G. m. b. B.

Begründet 1843 **Stuttgart** **Neues Tagblatt** und General-Anzeiger für Stuttgart und Württemberg mit der illustrierten **Schwäbisches Bilderblatt** **Auflage 49 000** **Bestes Insertionsorgan. Meistgelesene Tageszeitung Württembergs.** Probenummern & Voranschläge kostenfrei. **Postbezugspreis in Württemberg:** vierteljährlich Mk. 2.— monatlich Mk. 0.67 Ausgabe A mit General-Anzeiger Mk. 3.05 Mk. 1.02

Stuttgarter Morgenpost mit Handelsblatt. Einzige ausgeprägte Morgenzeitung Württembergs. = = = Unentbehrlich für jeden Gewerbetreibenden = = = **Postbezugspreis:** vierteljährlich Mk. 3.—, monatlich Mk. 1.—

Wilh. Schönberger Vorteilhaftes Möbelgeschäft **S 6, 31** Ohne Ladenmiete, daher billiger Verkauf. **Solide Möbel.** 1166

Auf sämtliche vorräufige **Stroh Hüte** **30 % Rabatt.** Beachten Sie bitte die Schaufenster **English Club** K 1, 5b, Bernhardshof. P 3, 13, Planken.

Volkswirtschaft.

Reichsfinanzen.

Die 'Berl. Pol. Nachr.' schreiben: Das neue Finanzgesetz wird, wie schon bekannt, den Reichshaushaltsset für 1910 ungünstig beeinflussen. In erster Reihe kommen dabei die Anleihen in Betracht, die das Reich zur Ausführung des § 2 des genannten Gesetzes zu aufnehmen müssen.

Laufende in Preußen Mitte August.

Wenn 2 gut, 3 mittel bedeutet: Winterweizen 2,8 im Vormonat 2,9, Sommerweizen 2,5 (2,6), Winterjagel 2,2 (2,5), Winterroggen 2,6 (2,7), Sommerroggen 2,9 (2,9), Sommergerste 2,5 (2,5), Hafer 2,4 (2,6), Erbsen 2,5 (2,5), Ackerbohnen 2,7 (2,6), Wicken 2,5 (2,6), Kartoffeln 2,3 (2,5), Zuckerrüben 2,4 (2,5), Mais 2,6 (2,6), Alee 3,1 (3,3), Luzerne 2,9 (3,1), Riefelweizen 2,8 (3,2), andere Weizen 3,1 (3,4).

Konkurs Rheinische Immobilienaktienbank, A.G. - W. Neumann.

Wie die Konkursverwaltung berichtet, ist seit dem letzten Bericht vom 1. Februar das Haus in Köln verkauft worden. Der Käufer hat eine Anzahlung von 5000 M. gemacht und es bleibt aus diesem Verkauf noch ein Restkaufpreis von 2500 M. zugunsten der Masse; ferner ist ein kleines Grundstück von dem früheren Güte Morbach, Regierungsbezirk Trier, das zurzeit, weil nicht belastet, nicht mit versteigert worden ist und das für die Masse wirtschaftlich nicht ausgenutzt werden konnte und daher wertlos war, zum Preise von 100 M. verkauft worden.

Stahlwerksverband und Presse.

Die vorzeitige Veröffentlichung des letzten Geschäftsberichts des Stahlwerksverbandes war von dem auf einen Vertrauensbruch zurückgeführt worden, der in der Druckerei vorgekommen sei, die mit der Herstellung des Berichts betraut war.

Lauterkeit der Bezugsquelle ausschließen. Ihr Berichterstatter habe daher gegen den Stahlwerksverband (gemeint ist wohl der Vorstand des Stahlwerksverbandes) Klage wegen Verletzung angehängt.

Kalifornien.

In der gestrigen Sitzung des Aufsichtsrats des Kalifornien wurde mit der Gewerkschaft Hermann II eine Vereinbarung wegen deren Beitritt zum gegenwärtigen Syndikat vorbehaltlich der Genehmigung der Gesellschafterversammlung getroffen.

Das Kolonialamt und die South African Territories Ltd.

Die amtliche Verichterstattung bei Gelegenheit der Revision über die Angelegenheiten der South African Territories Ltd. habe bekanntlich dem Widerstreit zu leiden, die auf eine gewisse Unzulänglichkeit schließen lassen.

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk bei Reicholz. Die neue große Zentrale des Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerkes bei Reicholz (Düsseldorf) wird laut B. V. Ende nächsten Monats in Betrieb genommen werden.

Akkumulatoren- und Elektrizitätswerk vorm. W. A. Voegelé u. Co. in Berlin. Im Hinblick auf neuerliche Preisausläufer stellt die Verwaltung mit, daß sie bereits seit einiger Zeit vorbereitende Schritte für eine Verbesserung der finanziellen Situation der Gesellschaft unternommen habe.

Abzug von Kalifolien. Die Kalifolienfirma C. W. Mann u. Sohn in Stuttgart-Neubühl teil in einem Rundschreiben mit, daß sich der Beginn des Herbstgeschäftes in Kalifolien infolge der verspäteten Ernte um reichlich 14 Tage verzögert habe.

Telegraphische Handelsberichte.

Son der Frankfurter Börse.

B. Frankfurt a. M., 20. Aug. Die Zusage der 2 Millionen 4prozentiger Anleihe der Stadt Bruchsal vom Jahre 1900 wurde zur Notierung an der Frankfurter Börse genehmigt.

Zahlungseinstellungen.

In Frankfurt a. M. sind außer der Schuhfabrik J. Schlessinger, deren Insolvenz bereits gemeldet wurde, auch die Schuhfabriken Paul Schlessinger und Albert Schlessinger in Zahlungsschwierigkeiten geraten.

Verein für Drahtwolllwerke.

Düsseldorf, 20. Aug. Die heutige Mitgliederversammlung des Vereins der Drahtwolllwerke hat einstimmig die Aufnahme des Verkaufs für das 4. Quartal 1900 zu unveränderten Preisen beschlossen.

Aus Amerika.

New York, 20. Aug. Der Staat Arkansas hat gegen 60 Feuerversicherungsellschaften, darunter auch deutsche, das Verfahren zum Verbot der Geschäftstätigkeit im Staate Arkansas eingeleitet.

Insolvenzen.

New York, 20. Aug. Die Strickwarenfabrik Henkel & Co. sowie die Strickwarenfabrik Henkel & Co. sind insolvent laut Trf. Zeitung.

Mannheimer Effektenbörse.

vom 20. August. (Offizieller Bericht.)

Sehr fest lagen heute Chem. Industrie Aktien. Anilin 433 G., Chem. Fabrik Goldenberg 109 G., Verein chem. Fabriken 318 G. und Berg. deutscher Erzwerke 140 3/4 G.

Obligationen.

Table with columns for bond types (e.g., Pfandbriefe, Städte-Anleihen), interest rates, and prices. Includes entries like '4% Rh. Hyp.-A. auf 1902/100' and '1 1/2% Pr. Anleihen, 100.-'.

Alien.

Table with columns for 'Anf. u. Ende', 'Preis', 'Geld', and 'Transport u. Versicherung'. Lists various foreign exchange rates and transport costs.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeiger 8.)

Frankfurt a. M., 20. Aug. Die gestern in New York eingetretene rückläufige Bewegung der Kurse besonders der Union Pacific, haben heute einen merkwürdigen Eindruck nicht hinterlassen.

Amerikanische Bahnen ruhig und ziemlich behauptet. Bankaktien weisen nur wenig Veränderungen auf. Kreditaktien schwach. Leitende Aktien des Bankenmarktes behauptet.

Griechen- und Türkenanleihe behauptet. Die Industriepapiere des Kassamarktes lagen weiter fest. Chemische Werte behauptet.

Wahrscheinlich.

Table with columns for 'Anf. u. Ende', 'Preis', 'Geld'. Lists various market indicators and prices.

Wahrscheinlich.

Table with columns for 'Anf. u. Ende', 'Preis', 'Geld'. Lists various market indicators and prices.

Table with columns for 'Anf. u. Ende', 'Preis', 'Geld'. Lists various market indicators and prices.

Staatspapiere, A. Deutsche

Table of German state securities with columns for denomination, price, and date.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial stocks including companies like Rheinische Eisenbahn and others.

Bankbriefe, Prioritäts-Obligationen.

Table of bank notes and priority bonds with interest rates and prices.

Bank- und Versicherungskursen.

Table of bank and insurance rates for various institutions.

Berliner Effektenbörse.

Textual report on the Berlin stock exchange, mentioning market conditions and specific stock prices.

ringte Belegung, aber die feste Stimmung konnte sich durch fast allgemeine kleine Besserungen...

In dritter Börsenstunde fest bei ruhigem Geschäft. Güternachfrage besser. Industriewerte des Kassamarktes vorwiegend ansiehend.

Table of exchange rates for various locations like Berlin, Hamburg, and London.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of stock prices for various companies and sectors.

Table of Liverpool exchange rates and market information.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Textual information about Marx & Goldschmidt, Mannheim, including contact details.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Table of exchange rates for various locations like London, Hamburg, and Berlin.

Advertisement for Nervenschwäche (Nerve weakness) treatment, including symptoms and contact information.

Aus dem Großherzogtum.

* Planstadt, 19. Aug. Eine Bürgerausführung findet nächsten Samstag, 21. August abends 8 Uhr statt. Zur Tagesordnung stehen folgende Punkte: 1. Verhängung der Sparkassenrechnung pro 1908; 2. Verhängung der Gemeinderechnung pro 1908 nebst Abwandsrechnungen; 3. Verkauf von 128 Quadratmeter Gartengelände an Herrn Heinrich Seig und Frau...

* Stettinheim, 20. Aug. In unserem Nebenort Stettinheim wurde wegen epidemischer Auffassung der Diphtherie die Volksschule geschlossen. Hierzu mußte wegen des schweren Charakters der Krankheit die Fortbildungsschule geschlossen werden.

* Pforzheim, 19. Aug. Erhängt hat sich an seiner Stellwache am Dienstag früh zwischen 9 und 10 Uhr ein im 2. Dienstjahr stehender Grenadier der 2. Kompanie des 2. Grenadier-Regiments.

* Wolfach, 20. Aug. Der frühere Buchhalter Franz Wöhmer bei dem nunmehr aufgehobenen Kaiserl. Fürstlichen Rentamt Wolfach, der wegen Unterschlagungen großen Betrags, vor einiger Zeit gegen Sicherheitsleistung in Höhe von 3000 Mk. aus der Untersuchungshaft entlassen wurde, ist neuerdings wieder in Haft genommen worden.

* Offenburg, 19. Aug. Der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte Arbeiter Philippson wurde aus dem Zuchthaus freigesprochen, da die Verurteilung durch die Landesgerichtspräsidenten aufgehoben ist.

* Badisch-Aheinfeldern, 19. Aug. Die bereits gemeldet, haben die bisher streikenden Arbeiter die Arbeit in der Aluminiumfabrik wieder aufgenommen. Sämtliche Betriebe sind wieder voll im Gange. Die Arbeiter selbst sind durchaus froh, wieder in geordneten Verhältnissen leben zu können.

* Donndorf, 18. Aug. Am Montag abend ging ein heftiges Gewitter über unsere Gegend nieder. Die von Birkendörfel kommende Post kam mitten in das Gewitter. Im Schein der Blitze, unterhalb des Scheinabandes, sah ein Bläpflügel vor den Augen wieder; die Tiere schrien und warfen den Kopf um. Der einzige Postbote, Bürgermeister Kasper, kam glücklicherweise mit einigen Nachrichten davon, während der Postillon unbesetzt blieb.

* Singen, 20. Aug. Gestern nachmittag ging über Singen und Umgebung ein heftiges Gewitter mit einem Wolkenbruch nieder, das aber nur wenig Beschädigung brachte. Der Blitz schlug in das untere Elektrizitätswerk, wodurch eine kleine Betriebsstörung eintrat.

Bekanntmachung.

Im Nachstehenden bringen wir Auszug aus den Vertragsbestimmungen für die Gasabgabe, in dem die Bestimmungen über das unentgeltliche Leihen der Gasmesser und über den Nachschub der Gasmessermiete beim Verstoßen der Räume enthalten sind, zur öffentlichen Kenntnis:

Auszug

den Vertragsbestimmungen für die Abgabe von Gas aus dem Gaswert der Stadt Mannheim.

Die Herstellung der Leitung vom Hauptrohr bis zum Gasmesser sowie die Aufstellung des letzteren wird als alleiniges Recht des Gasmessers anerkannt, und hat sich der Hausbesitzer beim Bau, Gasaufnahme wegen Reparaturen, Veränderungen oder Erneuerungen, wenn solche an der Leitung oder dem Gasmesser vorgenommen werden sollen, ausschließlich an das Gaswert zu wenden, welches die Ausführung befragt.

Die Kosten der Leitung bis zum Gasmesser hat der Hauseigentümer zu tragen. Die Kosten des Hauptrohrs mehr als 1/2 Meter von der Eigentumsgrenze, so werden die durch die größere Entfernung entstehenden Mehrkosten vom Gasmesser getragen.

Die Reparaturen an der Leitung von der Eigentumsgrenze bis zum Gasmesser müssen aus dem Gaswert ansgesührt werden. Die Kosten der Reparaturen hat aber der Hauseigentümer zu tragen.

Für leerstehende Wohnungen wird eine Reservekette nicht erhoben. Der Hauseigentümer hat die Verpflichtung, jeden Ein- und Auszug der Leitung der Stadt, Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke längstens 3 Tage vorher nach vorgedrucktem Formular anzugeben.

Die Inhaber dieser Wandhähne werden hiermit angefordert, ihre Wandhähne unter Vorlage der Wandhähnenurkunde oder Wagens vom Tage des Eingangs dieser Bekanntmachung an geordnet beim Stadt. Leihamt, Nr. 6 u. 7, I., gehend zu machen, insbesondere bei der Erneuerung oder sonstiger Veränderungen der Wandhähne einzuweisen.

Mannheim, den 14. August 1909. Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke: Fischer.

Damen-Kopfwäschen! Elektrische Trocknung, 1. Wahl mit Pfeffern. Moderne Haararbeiten jeder Art, billige Preise, reelle Bedienung. Ad. Arras, Q 2, 19/20. 673

General-Anzeiger. (Abendblatt.) sich zusehend. Monsieur Gailard und ein Pariser Arzt sind eingetroffen.

* Hoppenheim, 19. Aug. In der geistigen Nacht fehlte Einbrecher der feste Einbruch eines Besuchs an. Die Gassen waren leer, die vorhandenen Ber- und Weinorte waren geschlossen. In ihrer Verfassung gefühlten die Gassen bei ihrer Verfassung die Ber- und Weinorte. Von den Einbrechern hat man bis jetzt noch keine Spur.

* Hoppenheim, 19. Aug. (Obernwaldklub.) Die Einweihung der von der Ortsgemeinde Hoppenheim des Oberwaldklubs errichteten Schutzhütte am Rinken Baumte bewegte sich am Sonntag nachmittag um 2 Uhr ein festlicher Festzug, dessen Hauptbestandteile eine Musikkapelle und eine Anzahl Mädchen in Oberwald-Tradition, deren Vertreter der benachbarten Ortsgemeinden waren. Neben Vertretern der benachbarten Ortsgemeinden des Oberwaldklubs (besonders hat beteiligt sich die Ortsgemeinde Hoppenheim und Hoppenheim) hielten sich viele Freunde und Gönner der Hütte eingefunden. Herr Lehrer Haupt rückte im Namen der Hiesigen Ortsgemeinde eine Ansprache an die Festversammlung und übergab das Wörde, von den Schützlingen prächtig geschmückte Kranzchen der öffentlichen Benutzung. Um 3 Uhr marschierte der Festzug zum Festzelt im Schützenbaumgarten. Hier war sowohl für Speisen und Getränke, als auch für allezeit Gedenksgegenstände und Lieberausgaben reichliche Sorge getroffen. Bald entwickelte sich darin reges Treiben. Alle Kunden er waren von Mitgliedern unserer Ortsgemeinde empfangen und wurden von denselben ausbedient. Besonders Interesse erregte der Aufstieg verschiedener Papierfluggesellschaften (dabei ein Jernstein) und Papierballons. Nachdem sich gegen Abend der Festplatz etwas geleert hatte, war er um 9 Uhr wieder völlig belebt. Ein Feuerwerk bildete einen würdevollen Abschluss des in jeder Hinsicht schön verlaufenen Festes.

* Hoppenheim, 19. Aug. In Hoppenheim haben die St. Michaelsbrüder mit einer Gesangsgruppe den Verkauf des Hiesigen Eisenhammerwerks. Sämtliche Ortschaften des oberen und mittleren Oberrheins sollen mit elektrischem Licht versehen werden, falls der Kauf perfekt wird und die Anlage zu einem Elektrizitätswerk umgebaut wird.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Speyer, 19. Aug. Dem Straßen- und Fußgängeramt ist letzter Tage der Generalplan für die mit acht Millionen Mark veranschlagten Straßenbauten in Ludwigshafen zugeworfen worden, der Ausarbeitung der Einzelpläne. Diese sollen innerhalb von zwei Monaten fertiggestellt sein und bis 15. Oktober nächst in der Regierung in Bismarck gebracht werden.

* Rorbach, 19. Aug. Dem nur kurze Zeit am hiesigen protestantischen Sängerkreis amtierenden Pfarramtswahlmann Herrn Friedrich Ludwig Meißel wurde das 3. Sängerbuch in Ludwigshafen a. Rh. übertragen und wird Herr Meißel in nächster Zeit von hier scheiden. Das hiesige Sängerbuch wurde nunmehr dem Pfarrvikar Herrn Karl Theodor Sutter, zugleich in Rorbach, übertragen. Es ist der Wunsch der hiesigen Protestanten, endlich einmal die neue Kirche mit Pfarrhaus versehen zu sehen, denn nur dann erst kann ein Gottesdienst hier angefangen werden. — Die Sängerkreisversammlung hier für die Winterferien demnächst wieder beginnen und wurde schon ein großer Transport ausländischer Gäste am Bahnhof in Ludwigshafen ausgesandt.

* Hoppenheim, 19. Aug. Infolge des Schloßbrandes entzog man hier die Aufsicht der Ratschule und die Errichtung eines Internats mit Realschulbildung, das im neuen Schloßgebäude untergebracht werden soll.

* Zweibrücken, 19. Aug. Durch das 3. Staatsministerium der Justiz wurde der Beginn der vierten ordentlichen Sitzungperiode des Schörringerichts der Pfalz auf Montag den 25. Oktober 1909 festgesetzt. Zum Vorsitzenden der Schörringericht wurde der 1. Oberlandesgerichtspräsident Simon ernannt und als dessen Stellvertreter der 1. stellvertretende Landesgerichtspräsident Beder bestellt.

* St. Ingbert, 19. Aug. Der kürzlich infolge mit tödlichem Ausgang hat sich in den letzten acht Tagen auf Strauß-Dachwerk ereignet. Er betraf den Bergmann Max Gies, der unter die Räder eines Wagens geriet und darauf schwer verletzt wurde, doch er bald darauf im Spital verstarb. Er hinterläßt vier unermöglichte Kinder. Seine Frau ist vor fünf Monaten im Wochenbett gestorben.

* Kirchheimbolanden, 18. Aug. Bei der Erneuerung des Stadthofes wurde rechts vom Tor des Spritzenhauses in der letzten Ecke bei Aushebung des Kellergrubens ein dem Mittelalter entzerrndes unterirdisches Becken ausgegraben, das vermutlich zu damaliger Zeit als Abrisch benutzt wurde. Eine große Kette mit Kupf- oder Zinnschmelze, die mit einem Hängeschild versehen, den Infanteristen anhängen wurde, ist im Wasserwerk befestigt. Nach verschiedenen anderen Sachen, wie Kannen, Scher, Pfeife, wurden gefunden.

* Landstuhl, 20. Aug. Das Befinden der bei dem Automobilunfall bei Rindbach verletzten Französischen besetzt



Zeichen und Wunder

gekocht noch heute, wenn die Hausfrauen zur Reinigung der Wäsche das ideale Wäsche-„Zoo“ anwenden. Ohne reiben und bleichen, ohne Schaden für die Wäsche, wird blendende Weisheit spielend erreicht. Ein Versuch überzeugt.

Zufabrikant: Carl Gentner, Göppingen. Groß-Verkauf bei Wally & Co. Vertreter: Voegelé & Wöhrer.

Unterricht.

geborener Italiener erteilt italienischer und spanischer Unterricht. Felice di Lauro. S. G. 20, 2. Stad.

Vermischtes.

Heidelberg.

Dame die vorbereitenden Herrn wiedererkannte, wird um irgend ein Lebenszeichen gebeten. 18028 Offt. mit H. H. Heidelberg, Hauptpostamt.

Schreibmaschinen.

K. R. 8990? Angebote unter Nr. 8990 an die Exped.

Goldverkauf.

Gold! Vermittle erste Hypotheken 6% der Wohnhäuser, sowie Hypotheken, Realbüchereien, Hausgeld, sowie Realitäten, Wertgegenstände und Wertgegenstände. Max Saer, Weinstraße 52, Speditionen 6-12 u. 2-11/2.

600 Mk. werden von einem tücht. Geschäftsmann ges. gute Sicherheit bei pünktl. Zins, u. leihen gel. Offerten von Sel. abgeb. mit 19074 an die Exped. d. Bl.

Dorchen!

1/2 P. Scherzhaft. ge. Off. unter A. S. 130 Hauptpostamt abgeben. 18023

Zu verkaufen.

Öel- und Fettwarengeschäft.

Antiker Lobes, in der Stadt Kohl ein Öel- und Fettwarengeschäft zu verkaufen. Dasselbe besitzt eine schöne Kundenschaft und kann ein gutes Nebenverdienst nachgewiesen werden. Mit dem Geschäft ist auch ein schönes neuwertiges Wohnhaus mit Garten zu übernehmen. Offerten unter Nr. 8991 an die Exped. des Bl. zu richten. Ein einziger schwerer, großer Lieberman nebenbei den Betrieb von

Gold- u. Silbergeschäften.

in dem neuesten Protokoll, sowie unter weiteren Kontrollen, in 3 Zellen u. Zahlbuch verleben. Preiswert zu verkaufen. Bestätigung und Rücksende: Gewerbe-Halle C 5, 1.

Damen-Fahrrad.

zu verkaufen. Daumstr. 24 III.

Lehrlingsgesuche.

aus guter Familie sucht Schloßdrogerie, L. 10, 6.

Lehrling.

aus guter Familie sucht Schloßdrogerie, L. 10, 6.

Real estate advertisements including: 87, 20 2 St., schön möbl. Zimmer zu vermieten. H 3, 8a 11. g. möbl. Balkonzimmer u. separ. Eingang. 07, 1 4 Et., gut möbl. Zimmer. P 3, 8 2 Et., feine möbl. Zimmer. Q 4, 7 1 Et., schön möbl. Zimmer. Q 5, 19, möbl. Zimmer mit Schreibtisch und ein kleine Zimmer sofort zu vermieten. Q 4, 22 europ. möbl. Zimmer zu vermieten. S 4, 1a 2 Et., schön möbl. Zimmer sofort abzugeben. T 3, 9 2. Stod., möbl. Zimmer. T 4, 25 1 Et., gut möbliertes Zimmer, sofort zu vermieten. U 1, 20a 4 Trepp., Neubau schön möbl. Zimmer zu vermieten. U 1, 20a Neubau, schön möbl. Parierzimmer an ein bef. Frühlein zu vermieten. Jungbuschstraße 21, 2 Et., 2 gut möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten zu verm. Luisepring 50, 2 St., 2 Zimmer, möbliertes Zimmer zu vermieten. Luisepring 57, 2 St., 2 Zimmer, schön möbl. Zimmer, sep. eing. zu verm. Parlering 2a part., freundlich möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm. Seidenheimerstr. 11, 2 Et. 1. Parterre, 1 od. 2 schön möblierte Zimmer bei altem herrlicher Dame u. 1. Septbr. od. Oktober zu verm. 2 sehr gut möblierte Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer) per 1. September zu verm. Näheres U 4, 10, 3 Et. Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten per 1. Aug. u. C 4, 3, Weinrestaurant am Hofplatz. 8028 Schlafstellen T 2, 16 1 Et., bef. Schlafstelle zu verm. 8881

